simer Hadiomena d. Stadt Hachheim

Cliffeint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illuftr. Beilage) Drud u. Berlag, verantwortliche Schriftleitung: Heintich Dreisbach Flörsbeim, Telefon 59. Gelchäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr., Telefon 157

Anzeigenberechnung: die 46 mm breite Millimeterzeile 3,5 & Familienanzeigen. Bereinsanzeigen und fleine Einspalten-Anzeigen nach Preisliste Nr. 12, im Textteil 10 & Nachlaßstaffel A. Der-Wezugspreis beirägt 85 & ohne Trägerlohn

Nummer 50

den if mmer

-9lumm if II;

izeri;

ngen, 9 3eit, 9 agston 14.45 9

agsford

en, To

diten,

0.45

Rinbell

O Bie rtenfreis

out — lber; 2

el 6

1. 22

1. 24

В, 40

40

1.00

1.48

1.32

1.40

1.50

CC

id. 60

id. 65

id. 70

fd. 75

fd. 85

id. 50

30

ung:

Samstag, den 27. April 1935

12. Jahrgang

Bolitifche Betrachtungen

Mitten in die Freude Deutschlands über den Beburtstag des Führers traf ein politisches Ereignis. Während eine bieltausendtöpsige Menge vor der Reichstanzlei ihre feile bigungen darbrachte, ging die große Politik weiter ihren unsten Gang. An diesem persönlichen Festtag des Führers, ber sonst durch kein politisches Ereignis gekennzeichnet zu Bierungen ber 15 Bolterbunderatftaaten, bie gu einer neuen Edulbluge gegen Deutschland ihren guten namen hergegeben haben, eine Protest note, in der die Reichsregierung ben legten Genfer Spruch einer erneuten Distriminietung gurudweist und dem Bolterbunderat das Recht abbricht, sich zum Richter über Deutschland aufzuwerfen. Das deutsche Bolt dankt auch diesmal, wie schon so vie leinem Führer für die mutige Entschlossenheit, Bolt de Staat vor Beschimpfung und Herabsehung zu bewohten. Deutschland ist nicht mehr der Staat, mit dem eine geställige Umwelt ihr Spiel treiben kann. Deutschland ist wieder zu eines Wacht geworden, die Achtung gebietet, die die ösige Umwelt ihr Spiel treiben kann. Deutschland ist wieder die einer Macht geworden, die Achtung gebietet, die die kieleln des Versailler Gewaltdiktates in ihren schlimmsten duswirkungen zerbrochen und sich damit die Gleichberechigung errungen hat, die ihm gewisse Staatengruppen am inkliten ewig vorenthalten möchten. Die Protestnote der inklimgsten eingestallen kann die Versachen und Inhalt so gehalten, daß stengestallen im Seichsregierung ist in Form und Inhalt so gehalten, daß seich versachen irgendeinen einzelnen Staat, sondern gegen den Versachen und Estivität bestimmter Kräfte von maßgebilder und entscheidender Bedeutung gewesen ist. acher und enticheidenber Bedeutung gewesen ift.

> Der englische Bremierminifter Macbonald, beffen einem Artifel merkwürdige Ansichten ausgesprochen, bie der Lage Deutschlands nicht gerecht werden. Er erklärt gerecht, niemals in der "Bersailler Geistesversassung" bestangen und niemals der Meinung gewesen zu sein, daß ein währtiges und stolzes Bolf durch Macht in Unterwürsigeten gehalten werden könnte. Dann fährt er wörtlich sort: Deutschländ hat in einer Weise gehandelt, die das gegentitige Personnen in Europa gerstörte. Es beansprucht ein kinge Bertrauen in Europa zerstörte. Es beansprucht ein Kaß bewasserer Macht, das die meisten Nationen Europa leiner Gnade preisgibt. "Ihr müßt mir vertrauen", beist es, "ich versichere Euch, daß ich keine seinde klige Absicht gegen Euch habe". Es sordert seine Nachbarn auf, eine mündliche Bersicherung friedsertiger Absicht anzusienen, die es selbst nicht von seinen Nachbarn annehmen dirde. Ein Land das erklärt: "Gier sind meine Entscheibirde. Gin Band, bas erklart: "hier find meine Enticheingen und ich werde sie mit niemanden erörtern", verngt 3u viel von seinen Rachbarn. Macdonald meint dann doigendurch, daß nicht die ganze Schuld vor Deutschlands zur abgeladen werden dürse, macht aber Deutschland den Korwurf, es habe die Aussichten auf Erfolg der Friedens-kmuhungen zerstört, Europa besorgt gemacht und sich dem berhängnisvollen Weg des Missarismus zugekehrt. Zum Soluk machte Macdonald eine einladende Handbewegung au ber "noch immer offenen Tür" bin. —

Der frangolifcheruffifche Batt icheint trop Intilier Bedenten weiter Rreife in Frankreich und trop vie-Barnungen aus anderen Ländern schließlich doch noch Barnungen aus anderen Lanvern innien nahehthende "Gazette de Lausanne" meist in einem Leitartifel einent auf die Gefahren hin, die ein enges Bündnls mit bie Gefahren hin, die ein enges Guropa in sich Sowietrustand für Frankreich und ganz Europa in sich bitge. Das ganze Abkommen musse als Täuschung gekenn-kichnet Das ganze Absommen muffe die bitterfte Enttäuschung ber werden, die Frankreich die bitterfte Enttäuschung treiten werben, die Franfreich die billersie Eilte freiten werde. Ganz abgesehen von der moralischen Seite einer Bindung Franfreichs an ein Land, das alle Mensche beitstechte Ersche beitstechte Ersche beitstechte Ersche beitstechte Ersche beitstechte Ersche beitstechte beitstechte beitstechte beitstechte beitstelle be britsrechte migachtet, tonne bas Bundnis nur ichlechte Erkehnisse misachtet, könne bas Bunonis nut ihre gegen alle Bahrscheinlichkein Wenn man annehme, daß gegen alle Bahrscheinlichkeit Deutschland durch das französisch-sowjetwilliche Busammengehen besiegt würde, so ware dieses bei bollot dem Bolschewismus preisgegeben, der an den betrieben beit dem Bolschewismus preisgegeben, der an den betrieben wurde. Die Rose tengen bes Rheines nicht Salt machen murbe. Die Roie armee lei nicht dazu bestimmt, burgerliche Staaten zu untritiben. Mostau werbe sich also büten, in einen even-wellen Krieg einzugreifen, der sein Bestehen in Frage stel-in wieden krieg einzugreifen, der sein Bestehen in Frage stel-in wieden krieg einzugreifen, der sein bes Eingreifens selbst würde Es werbe die Stunde des Eingreifens selbst Granfreich werde Diefelben traurigen Erfahrungen ben Somiets machen wie Deutschland unter der Wei-Darer Republit, wo Berlin bas Zentrum ber bolichemisti-kan Bropaganda gewesen sei. Die Regierungsmacht sei imals ichwächer und schwächer geworden und der kommu-litiche Gewaltstreich sei in Borbereitung gewesen. Hiter bem Rommunismus ben Krieg erffart und die Re-Berungsübernahme burch die Nationalsozialisten habe so-biel biel Samietrepublik, so die Beidernahme durch die Nationalogiansten gubt ich iese Gefahr beseitigt. Und diese Sowjetrepublik, so waterlich der Artikel, wolle Frankreich heute militärisch, und sinanziell unterstüßen. Welcher Arrium!

An das ganze deutsche Volk!

Ein Aufruf von Dr. Goebbels zum 1. Mai

Berlin, 27. April.

Reichspropagandaminifter Dr. Goebbels hat jum 1. Mai folgenben Mufruf erlaffen:

Un bas gange beutsche Bott!

Bum britten Male feiern wir im Beichen bes Rational. fogialismus ben Tag ber beutichen Arbeit. Bahrend ber 1. Mai 1935 foll nunmehr Symbol und Ausdruck ber wieeinandersetzung ftand, tonnten wir den 1. Dai 1934 bereits gu einer großen, alle Stanbe und Berufe vereinigenden Demonftration bes nationalen Aufbauwertes machen. Der 1 Mai 1935 foll nunmehr Symbol und Ausdrud der wiebererrungenen beutichen Freiheit und nationalen Couvera. nität fein.

Un ihm ichlieft fich bas gange beutiche Bolf gu einer einzigartigen Manifestation feines nationalen Lebenswil-Iens Bufammen und ftattet in nie dagewesenen Millionen. fundgebungen bem Guhrer feinen großen und tiefgefühlten Dant ab

für die Broftamation des deutschen Behrgesches

vom 16. Märg, burch die Deutschland feine nationale Bleich. ftellung unter ben anderen Machten festgelegt hat. Die Belt foll feben, daß diefer Entichluß des Führers ber Entfcluß des Boltes ift:

Arbeiter, Bauern und Soldaten wollen an diejem Tage das einmütige Belöbnis ablegen, fich wie ein Mann hinter die Politif Abolf hitters ju ftellen, die fich jum Biel gejeht hat, die Ehre und die Sicherheit der deutschen Ration jur feften und unerichütterlichen Grundlage des gejamten deutichen Aufbauwertes zu machen.

Berade der deutsche Arbeiter hat allen Brund, bem Führer für feinen mutigen Entichluß gu banten; benn was nutt ber großzügige Berfuch ber Bieberaufrichtung unferer Birtichaft, bem bas gange beutiche Bolf mit all feinen Rraften dient, wenn babinter nicht die mabrhafte Kraft ber Ration fteht, Die entichloffen ift, Die Gicherheit und ben Frieden ber beutichen Urbeit gu verteidigen.

Der Pflug, der durch die Uderichollen geht, und die Majdine, die das Lied ber Urbeit fingt, find wieder gedutht durch den nationalen Berteidigungswillen des gangen Bolfs. Damit erhalt der 1. Mai des Jahres 1935 feine liefe und inmbolhafte Bedeutung.

Eben beshalb auch feiert ihn bas beutsche Bolt biesmal mit besonderer Singabe. Er foll

der Gruß der Nation an den Juhrer

fein; er foll einen fpontanen Utt bes Dantes für feine auf Die Sicherheit und Ehre ber Ration, aber auch auf ben Frieden Europas gerichtete Politit darftellen. Er foll der Welt zeigen, daß das ganze deutsche Bolt feine nationale Einigfeit wiedergefunden hat und feine Soffnung mehr beftebt, in Deutschland Bundesgenoffen gegen Deutschland felbft gu finden.

Atholf Sitler reprajentiert Diefes neue deutsche Bolt. In feiner Stimme fprechen 66 Millionen Deutsche mit. Er ift der beglaubigte Bortführer einer Ration, die mie jedes anbere Bolt ihre Ehre und gleiche Berechtigung fichert, barüber hinaus aber gewillt ift, mit allen Rraften am Bieberaufbau Europas tat. und opferbereit mitzuarbeiten. Diefe Ration fteht heute wieber lebensentichloffen, aber auch friedensgewillt vor ben Mugen ber Belt. Ueber ihr ift aufs

die Jahne der Ehre bochgegangen.

Arbeiter, Bauern und Golbaten tragen auf ihren Schultern bas Reich. Es liegt in sicherer hut in Abolf Sitlers Sand.

Dem Lebenswillen des Boltes millionen- und millionenfach Ausbruck zu geben und ihn dabei zu verbinden mit bem nationalen Aufbaumert, bem die ichaffenden beutichen Menichen aus allen Standen und Berufen fich mit tiefer, fittlicher Begeifterung hingegeben haben, ift Ginn und Barole des nationalen Feiertags, den wir am 1. Dai festlich begehen mollen.

Darum ergeht aufs neue an die gange beutiche Ration jum Feiertag bes Boltes ber Ruf:

Chret die Urbeit und achtet den Urbeiter!

Die nationale Ehre und die Freiheit unferes Bolfes ift die Grundlage aller Mohlfahrt und jeden fogialen Gludes. Ihrer follen fie gleicherweise Arbeiter, Bauern und Soldaten feilhaftig werden.

Bieder fteben für einen Tag bie Raber ftill und ruben Die Maschinen. Wieder ehrt Deutschland die Arbeit, von beren Segen bas Bolt ein ganges Jahr leben foll.

Der 1. Mal ift Feiertag für Urm und Reich und hoch Miedrig.

Befrangt Gure Saufer und die Stragen der Städte und Dörfer mit frifchem Grun und den Jahnen des Reichs!

Bon allen Laft. und Perfonenautos, aus allen Fenftern follen die Wimpel und Sahnen ber nationalfogialiftijchen Erhebung flattern. Buge und Strafenbahnen find mit Blumen und Brün geichmüdt.

Muf ben Fabrifturmen und Burobaufern merben feierlich die Fahnen des Reichs gehißt!

Rein Rind ohne Satentreuzwimpel.

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Boft- und Telegraphenamter follen in frifchem Brun erfteben!

Die Berfehrsmittel tragen Fahnenichmud!

In ber Ehre ber Urbeit liegt die Ehre des Bolfest Die Ehre bes Boltes aber ift bie Bürgichaft für ben Frieden und bie Sicherung ber Ration!

Deutsche aller Stände, Stämme, Berufe und Konfeffionen, reicht Euch die Sanbe!

Bur Urbeit, Frieden, nationale Chre und Sicherheit! Es lebe der Jührer!

Es lebe Deutschland, fein Bolf und fein Reicht

In Umerita beschäftigt man fich gurzeit mit ber Frage, wie es mit der Reutralität in einem etwa tommenden europäischen Krieg bestellt sein werbe. Auf Roofevelts Bunich hat bas Staatsbepartement eine großere Dentschrift ausgearbeitet. Bu einer abschließenden Be-urteilung dieses sehr schwierigen Themas ist man jedoch noch nicht gelangt. Mit Spannung verfolgt man daher die Tagung der berühmten amerikanischen Gesellschaft für Bölterrecht, bei der die Reutralitätsfrage den hauptpunkt des Programms bildet. Am Donnerstag iprach der Bra-sident der Gesellschaft, James Brown Scott, der von August 1914 bis 1. April 1917 Borsigender der Neutralitätsbehörbe für das Auswärtige Amt sowie für Seeres- und Marineministerium gewesen ist. Scott stellt test, daß Amerifa im Weltfriege alles andere als neutral im idealen Sinne diefes Begriffes gewesen ift. Amerita habe tatfachlich den Krieg "subventioniert", da es Kriegsmaterial an die Mülierten geliefert, ihnen Geld zur Bezahlung der Liefer rung gegeben und dieses Geld nie zurückerhalten. Amerikanische Touristen, die die europäischen Kriegerfriedhofe befichtigten, tonnen nicht ihre Sand aufo Serg legen und ertlaren, daß fie an biefem Berbrechen feinen Unteil gehabt. Amerita muffe nicht fo febr an feine Rechte als an feine Pflichten als neutraler Staat benten und jebe Belieferung ber Rriegführenden ftrift vermeiden. Bu biefem 3med fei bie Berftellung von Kriegematerial gu verftaat-

Schwere Unwetter

Jurchtbare Berheerungen im Speffart und Rhon. Burgburg, 25. April.

Ueber die Gegend von Schweinfurt ging ein ichweres Unwetter nieder, unter bem besonders die Martungen von Bell und hambach, nordlich von Schweinfurt, litten. Die Beinberge an der Mainleite murden von den Boltenbruden ichwer beichabigt. Auf ben Strafen war balb jeglicher Berfehr unmöglich. Das Unwetter haufte am ftartften in den Notstandsgebieten der Rhon und des Spessart. Hier wurde die Gegend von Zeitlofs, Heinrichsthal, Rupboden und Schönderling sehr in Mittelbenschaft gezogen.

Teilweise wurden die Ställe überschwemmt, so daß das Vieh ertrant. Aus den Jeldern wurden die Saaten durch die Hagelschläge vernichtet, so daß an vielen Stellen die

diesjährige Ernte völlig umgekommen ift.
Die Gegend von Zeitlofs in der Rhon wurde besonders schwer heingesucht. Rach mehrstilndigem wolkenbruchartigem Regen trat hagel auf, der eine Stunde lang in hafelnuggroßen Schlogen niederpraffelte. Troftlos fieht es besonders auf den hochgelegenen Feldern aus. Da hier die dunne humusschicht abgeschwentt wurde und vielfach nur bas nadte Beftein übrig blieb, find viele Felber auf un. abjebbare Beit mertlos geworden. Bon ber ele-mentaren Bucht bes Baffers fann man fich eine Borftellung machen, menn man bort.

daß bis ju vier Zenfner ichwere Felsbidde mitgeriffen wurden.

Mugerordentlich gelitten hat auch bas gange Sinntal. Die Bahnlinie von Brudenau nach Beitlofs ift gefährdet, ba bie Damme unterfpult find. Einen Ueberblid über ben wirflichen Schaben wird man erft nach ben Aufraumungs. arbeiten, die mehrere Tage in Anjpruch nehmen, befommen tonnen. Rach vorsichtiger Schähung burfte er fich minbe-ftens auf 100000 Mart belaufen.

Mus dem Speffart

liegen erichütternde Berichte vor. Der Ort Beinrichstal bietet ein Bilb grauenhafter Bermuftung, Schlamm, Beroll und Felsblode bebeden faft meterhoch die Stra-Ben, Felder und Biefen. Das Unmetter brach mit einem ftarten Sagelichlag berein, ber bis zu einem halben Meter hoch die Fluren bebedte. Darauf folgte ein Bol. tenbruch, ber ungeheure Baffermaffen nieberfandte. Fluten fturgten in eineinhalb Meter Sobe burch bie Ortchaft, führten Baumftamme mit fich und riffen alles mit, mas ihnen in ben Weg tam. In die Strafen murben zwei Meter tiefe gocher geriffen. Das Bieh ftand 'n ben Ftal-Ien bis zum Ruden im Baffer und fonnte nur unter großten Unftrengungen gerettet merben. Beinrichsthal ift beion. bers ichmer betroffen, ba bie Bemeinde fehr arm und ftart verichulbet ift.

Birbelfturm in Thuringen

Bier Gehöfte vernichtet.

Gera, 25. April.

Ditthuringen murde von einem Birbelfturm heimgefucht, unter bem por allem ber etwa 40 Einwohner gab.

lende Ort Birfigt ichmer gu leiben hatte. Bon den fünf Behöften des Ortes find vier vollfommen dem Erdboden gleichgemacht. Die häufer find bis auf die Grundmauern gufammengebrochen. Einrichtungsgegenftande und landwirtichaftliche Majchinen liegen weit zer-

ftreut umber. Wie durch ein Bunder find Menichenleben nicht zu beflagen. Mugenzeugen berichten, daß furg vor 15.45 Uhr aus

einer ichwarzen Gemitterwolle unter ungeheurem Donnerrollen eine Bindhofe niederging und innerhalb meniger Minuten alles vermuftete. Roch ehe bie Einwohner wußten, was eigentlich vor fich ging, war bas Unglud geichehen. Die oberen Stodwerte ber Saufer murben glatt abrafiert und von dem Sturm viele Deter weit fortgetragen. Ein volltommen mit Strob beladener großer Beitermagen, ber in einem 15 Meter langen Sof ftand, murbe von einem Ende gum anderen geichleu-Eine Sundshütte, in ber mehrere Sunde Schut gesucht hatten, flog über ein hobes Dach.

Much die benachbarten Dorfer find von bem Unwetter in Mitleidenichaft gezogen worden, wenn auch nicht in bem Ausmaße wie in Birfigt. Der durch das Unwetter verur-fachte Schaben ift noch nicht abzusehen.

Neue Anweisungen aus Mosfau

Wendung in den frangöfisch-ruffischen Berhandlungen. Mostau, 27. April.

Bie jeht von unterrichteter Seite bestätigt wird, hat Lifwinow aufgrund einer Sifjung des Rats der Bolfstommiffare an Botichafter Potemfin in Paris neue Unweifungen für Berhandlungen mit Caval gegeben, die nach Anficht polififcher Kreife zu einem erfolgreichen Abichluf innerhalb der nächften Tage führen werden.

Ueber bie Hintergrunde ber in Frankreich viel beachteten Unterrebung bes polnifchen Mugenminifters Bed mit bem italienifchen Unterftaatsfefretar Suvich in Benedig macht die Augenpolitiferin des "Deuvre" auffehenerregende

Bolen foll mit allen Mitteln versuchen, den Abichluß des frangofiich-ruffischen Paftes zu verhindern oder zum wenigften in feinen Muswirtungen abzuschwächen. Muffolini habe bereits in Strefa Caval zu verstehen gegeben, daß er Bolens Teilnahme am mitteleuropaliden Batt begrugen würbe.

Berpflichtung der Reichsinnungsmeifter

Bei brennenben Rergen und geöffneter Innungslade.

Frantfurt a. Dt., 27. April.

Der altehrwürdige Bürgersaal bes Frankfurter Rathauses war Freitag bie Statte eines für bas beutiche Sandwert bebeutungsvollen Aftes. Die aufgrund ber vierten Berordnung ber Reichsregierung über bie Organisation bes beutschen Sandwerts ernannten Reichsinnungsmeister wurben Reichshandwertsmeister Schmidt in feierlicher Weise verpflichtet.

Reichshandwertsmeifter Schmibt eröffnete bie Sandlung mit Begrugungsworten fur ben als Gaft anweienben Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger und Die Reichsinnungsmeifter. Mit ber Einglieberung ber Reichsinnungsmeister werbe ber Schlubstein gelegt in ber nationaliozialisti-ichen Gesamtorganisation bes beutschen Sandwerts. Der Oberhurgermeister ber Stadt Frankfurt am Main, Staatsrat Dr. Rrebs, hieh ben Reichshandwertsmeifter und bie Reichsinnungsmeifter in ber alten Raifer- und Rronungsftabt Grantfurt am Main willfommen.

Dann folgte bie Berpflichtung ber Reichsinnungsmeifter bei brennenben Rergen und geöffneter Innungslade. Dabei führte ber Reichshandwerfsmeifter aus:

"Ludenlos ift nunmehr ber Renaufban ber fachlichen Organifation bes beutiden Sandwerts burchgeführt. In zwei Jahren nationalfogialiftifcher Aufbauarbeit ift bas beiße Gehnen von Generationen von Sandwertern erfüllt. Dacum nehme ich Gie mit Stoly in biefer Stunde in ber alten iconen Raiferftabt Frantfurt am Main, bie von bem hoben Ronnen und von ber Chre unferer Borfahren allenthalben berebtes

Beugnis ablegt, feierlich in Gib und Bliicht."
Der Reichshandwertsmeister gebachte bann ber Toten bes Weltfrieges und ber Bewegung, und ichloft mit einem Giegheil auf ben Führer. Das Deutschlandlied und bas Horft-Messellel-Lied schlossen sich an. Dann wurde die Innungstade wieder geschlossen, und mit einem Musikstäd fand der seier- liche Att sein Ende.

Italiens Vorbereitungen in Afrika

Abwarten der Regenzeit?

London, 26. 2[pril.

Der Korrespondent des "Dailn Telegraph" in Abdis Abeba melbet: Zuverlässige Rachrichten, die hier aus der italienischen Rolonie Ernthraa eingetroffen find, geben Aufflärung über bas Musmaß ber bort im Bange befindlichen militärischen Borbereitungen. Bisher find bereits mehr als 60 000 Solbaten und 1000 Flugzeuge aus Italien in Ernthraa gelandet worden. Siergu tommen noch umfangreiche Mengen von Material und Transportmitteln verichiedener Urt, von Automobiltolonnen bis zu Maultieren. In vielen Begirten ber Rolonie merben unter ber Leitung von Gachverftandigen mit großer Schnelligfeit Bege gebaut.

In 20ddis Abeba glaubt man allgemein, bag bie 3tallener beabsichtigen, die jetigen Berhandlungen bis Ende Mai, d. h. bis jum Unfang der Regenzeit, in die Lange gu Bahrend diefes Zeifraumes von ungefahr vier Monaten würden irgendwelche Bewegungen der Methiopier auf der abeffinifden hochebene beinahe unmöglich fein. Ernthraa dagegen wird davon nicht in Mitleidenichaft gejogen, und bei Mufhoren ber Regenguffe im Oftober murbe ein italienifcher Ungriff die Abeffinier unvorbereitet treffen.

Der Maibaum in Berlin eingetroffen.

Der Maibaum aus bem Frankenwald ift Freitag auf bem Anhalter Büterbahnhof eingetroffen. Er wurde in feierlichem Buge gu feinem Standplat im Luftgarten gechafft. Bier Langwagen ber Reichsbahn beforberten ben riefigen Stamm, ber in feiner gangen Bange von Tannen umfrangt und mit hatentreugfahnden gefcmudt mar. Muf einem langen Transparent über dem Baum ftand in ichwarger Schrift auf weißem Grunde gu lefen: "Die Banrifche Oftmart grußt Berlin und bas Reich!" Eine auf ber unteren Salfte bes Stammes fauberlich aufgetragene Inschrift verfündete: "heil dem Führer! Ortsgruppe Stein-wiesen, Banrische Oftmart". Man will versuchen, den Stamm bis Sonntagfruh aufzurichten.

Schlammeinbruch in einer Grube

Sieben Urbeiter verichüttet.

Stohiurt (Proving Sachien), 27. April Time am 28. April v

Auf der Brauntohlengrube Cöderburg der Kaline Brogramm der Feie Staffurt ereignete sich am Freifag in der Abteilung beleicher Zeit werden Nordseldes ein Schlammeinbruch, durch den sieben Brogramme be leute überrafcht und vollständig abgesperrt wurden.

Die Rettungsarbeiten find sofort aufgenommen word für den Staatsaft i Der Einbruch hat ein Ausmaß von 35 Meter Durchmen bes Gubrers bereits Der Einbruch hat ein Ausmaß von 35 Meter Durchen in Führers bereits und 15 bis 20 Meter Tiefe und tam ganz überralde Auf Barallestundge ohne jebe Borgeichen.

Da die Rettungsarbeiten bei diesem Ausmaß auf ust auf es sebem Vott Da die Reftungsarbeiten bei diesem Ausmag und einer Bolt beure Schwierigkeiten stoßen, können sie nur sehr langt biern und Boltsfes vor sich geben, so daß leider mit einer Reftung der Versch und eigenem Belie teten taum gerechnet werden fann.

Bohnftätten für Arbeiter

Ein bedeutsamer Jusammenichluß im Wohnungsbon beingend verhindert Berlin, 26. 2[pril

Der Leiter ber Sauptgruppe 4, Dr. E. Boegler-E Der Leiter der Hauptgruppe 4, Dr. E. Borgiet and leiten zu werde hat unlängst gemeinsam mit dem Ruhrsiedlungsverband leiten bewußt mit Induftriellen bes Ruhrgebiets gu einer Besprechung Industriellen des Ruhrgebiets zu einer Beiprechung unt geworden, daß bie Beschaffung von Arbeiterwohnungen eingeladen. Weiter ihrnehmungen sind, der gleichen Frage fand bei ber Reichsgruppe Industrie Benten Belt betrad ter Borfig von Dr. Boegler eine Bersammlung von In ftriellen aus bem Reiche ftatt.

Die versammelten Industriellen haben fich in einer Beirat der Reichsgruppe Industrie einmütig gebille Entschließung bereiterklärt, im Rahmen ihrer Ceistus fühigfeit an ber Aufbringung ber fehlenden Mittel für Spihenfinangierung des Urbeiterwohnstättenbaues mil

Bugleich murde angeregt, daß alle Stellen, die mitte fonnen, insbesondere die Gemeinden, fich zu gemeinfol Urbeit gusammenfinden. Die Bufammenarbeit erftredt nicht nur auf die Spigenorganisationen in Berlin, sonb nannten Stellen. Es ist das erste mal im beutig in seine Schall mohnungswesen, daß eine solche Jusammenarbeit erfe ichmuden. auch auf die begirtlichen Untergliederungen ber Reibungen und Schwierigkeiten find hiermit für bie funft ausgeschaftet.

In einem Mertblatt, bas in Rurge veröffentlicht merden bie einzelnen Wohnftättenarten eingehend beb delt. Als Sauptgrundiag murde vorangeftellt, bo nicht nur barauf antommt, Wohnraum gu ichaffen, bern tag ber Urbeiter mieder mit bem Bo verbunden wird. Die Bezeichnungen ber einze Wohnstättenarten waren bisher volltommen uneinheit Runmehr werben brei Urten unterichieben, nämlich Kleinfiedlung (Seimftättenfiedlung), bas fleine Eigenbi Die Mietmohnung für ben Urbeiter.

Der Bedarf an Aleinwohnungen

ift in vielen Städten und Bemeinden Deutschlands angewachsen. Es fehlen in erfter Linie billige Kleine nungen für bie Urbeiter. Abhilfe fann nur nungen für die Arbeiter. Abhilfe tann nur Gintenner und - Errichtung von Arbeiterwohnstätten in großem Umfo Bolien Bunich i geichaffen merden Als eines der schwierigften Brobbe bieder ber Finangierung verbleibt die Belchaffung ber Spibe trage, die außer ber erften und zweiten Supothet Bau von Kleinsiedlungen, Eigenheimen und Mietwoben gen in Geschofbauten für Arbeiter nötig find. Es band sich dabei um etwa 20 bis 25 Prozent der Bau- und B toften. Alle biefe Schwierigfeiten burfen aber fein Sim nis fein, trogbem Arbeiterwohnstätten zu erftellen.

Berlin, 27. April. Mus Unlag bes internationalen tongreffes hatten fich die Lichtspieltheaterbefiger und des gangen Reichs entichloffen, im Rahmen eines polfstags am Freitag allen Bolfsgenoffen ben Befud Lichtspieltheater zu ermöglichen. Ein Eintrittsgelb m nicht erhoben. Bum Befuch ber Condervorführungen 15 bis 17 Uhr berechtigte die jum Preise von 10 Pfer ausgegebene Rongreg-Unftedplatette. Man ichagt faum ju boch, wenn man bie Bahl ber Berliner, bie tognachmittag die Kinotheater befuchten, auf rund 200 peranichlagt

Die große Soffnung.

Roman von Erich Ebenftein. Coppright by Greiner & Comp., Berlin 28 30. Radiornd verboten.

25. Fortfehung.

Es blieb jomit nichts übrig, als gute Miene gum bofen Spiel gu maden. Schließlich fann man fie auch ichneioen, bachte Frau Gersoorfer, und bas wird fie am meiften

llebrigens verdröngte etwas anderes ichon am nächsten Tag in ihr alle Gedanken an Calia. Gegen Mittag tam Die Dienstmagb in bas Geschäft, um ihre herrin zu holen. Gine junge Dame fei oben, Die fie

burdans zu ipreden muniche.

Frau Gersborfer las erftaunt ben Ramen ber Brauereibesigerswitme Effenberger auf ber Bistentarte. Sie be-orberte Ferbinand an die Kasse und begab sich eilig in die Wohnung hinauf.

Frau Agnes Effenberger war blond, zart, etwas schmachtend und jehr hübsch. Sie sei sich des Ungewöhnlichen ihres Schrittes sehr wohl bewußt, sagte sie einsteind, aber einerseits wisse sie sich wirklich keinen anderen Par mehr anderensits scholer es ihr am neibr beren Rat mehr, andererseits scheine es ihr am natürlichften, fich offen der Mutter des Mannes anzuvertrauen, ben fie fiber alles liebe.

Es handelte fich alfo um Guftl! Frau Gersborfer war gang Ohr. Bas fie gu boren befam, mar in furgem frau Algnes trug es um fo langatmiger, bon gelegentlichen Tranen unterbrochen, vor - folgenbes:

Der bubiche Diplomat machte Fran Agnes ichon feit zwei Jahren, wenn er in Schlohstädt auf Urlaub weilte, start den Hof. Auch auf ihrem Schloß der Waldecth hatte er sie wiederholt besucht. Weilte er in Wien, wurde der Berfehr brieflich sortgesett. Sein ganzes Benehmen tonnte in Frau Agnes wohl die Ueberzeugung sestigen, daß er sie liebe und ernfte Absichten habe. Seit ein paar Monaten aber sei alles aus. Ohne Ursache habe er plötslich die Rorrespondeng eingestellt und beantwortete nicht einmal

ibre Briefe, in benen fie ihn bestürmte, ihr wenigftens bie Urfache feines Schweigens mitguteilen. Gie felbft fiebe Buftl rafend. Unter ben vielen Bewerbern um ihre Sand seite er der einzige, der sur sie in Betracht fame. Gleichzeitig ließ Frau Effenberger durchbliden, daß sie teme schlechte Partie ware. Ihr Barbermögen sei viel größer, als man annehme. Es betrage an 300 000 Schifting. Außerbem beitpe fie bas Schloß Berftelfchlag und zwei ertragreiche Rupgfiter in Schlefien, Die fie fürglich erbte.

Frau Gersdorfers Mienen wurden immer !:ebens-würdiger, ihr Ton wärmer und teilnehmender. Auf die Bermutung, Gust liebe vielleicht eine andere, verneinte sie lebhaft. Das gewiß nicht. Sie wisse genau, daß sein Bern krei fei aben inne Leute seine genau, daß sein Berg frei set, aber junge Leute seien eben mal jo. Gin Wort habe Guft vielleicht verstimmt — Der Blenft ihn flarfer in Anspruch genommen, ober er fet wieber irgend-wo bei Freunden für ein paar Bochen gu Gaft.

Ihr selbst schrieb er ja auch nicht. In vier Monaten habe sie nur drei flüchtig geschriebene Ansichtskarten bestommen. So tröstete sie. Im stillen dachte sie an Gusts stolzes Wort damals beim Weihnachtsurlaub: "100 000: Re, Mutter, so billig geben wir uns nicht her?"

Ob er auch jest noch jo bachte, wo die Sache mit ber Grafin jo fläglich enbete? Und wenn er horte, um wieviel reicher Agnes Effenberger war, als man vermutete?

"Meine liebe Frau Agnes, ich darf doch so sagen, nach-bem Sie mit in so liebenswürdiger, offener Beise ent-gegentamen, nicht wahr?" sagte sie herzlich, "mir scheint nach allem, was Sie mir anvertrauen, das Wichtigste, daß Sie und Bufil fich wieberfeben und aussprechen."

"Ja, eben banach sehne ich mich ja!" unterbrach ste bie junge Frau lebhast. "Rur — ich fann ihm doch nicht nach Bien nachfahren ober mich ihm - anbieten!"

"Gewiß nicht. Das meinte ich auch nicht. Aber wie mar's, wenn ich ihm ichriebe, er foll Urlaub nehmen und für ein paar Tage herfommen? Das Beft ber Stadtverwaltung bote bagu ja ben beften Unlag. Gie bejuchen es boch gewiß auch?"

"Celbfiverfianblich. Ich bejuche alle Beranftaltungen

bon Schlopptabt icon wegen meiner Bermanbien, bie W im Amt find."

Frau Agnes bejahte zwar lebhajt, brachte bann abs ublichleit ber S allerlei Bebenken vor, weil ihr erst jeht so recht zum Ben wird. Der Meinman preisgegeben hatte durch diesen Besuch mit seinen Bekenken vor wirse nun vielleicht gering von Binen und ihr benten? Gutt jie am Eine perasten werd ihr benten? Oufil fie am Ende verachten, wenn ahnte . . .

Alber bie Mutter beruhigte sie. Gufil brauchte boch ab nichts zu erjahren. Und sie selbst wurde boch nicht gerist benten von Frau Agnes, weil biese ihren Sohn liebel etwas tue einer Mutter ja nur wohl ...

fein Borichen gu ichreiben und meinen Ramen überhart nicht gu nennen, liebe Frau Gersborfer?"

"Ratürlid, verfpreche ich es! Reine Gilbe foll er fahren!"

Kaum war Frau Agnes inbessen fort, als Frau Get borser sich hinseyte und alles haarslein an ihren Cobu richtete, mit der dringenden Aufforderung, nun, ba aus boch um Gotteswillen nicht feientellen, die, diese Australie boch um Gotteswillen nicht leichtfinnig in ben Birt ihn beneiben um Dieje Bartie, die ihm alles fichere ien er an Annehmuchteiten vom Leben erwarten fonne. gens möge er sich auch vor Augen halten, baß er es schuldig sei, endlich gut zu heiraten und bas gart gurudgugeben, bas fie im Laufe ber Jahre — und

Rulent, als der Brief bereits gefchloffen war, rif Rulent, als der Brief bereits geschlossen war, ribben ilmichlag noch einmal auf und unterftrich die Bable Die Frau Mgnes' Mitgift betrafen, alle bretiach. Gine Million wurde alles quiammen ficher betragen, tripelte noch an ben Rono bes Briefblattes.

Rortfebung folgt

Der 1. Mai Die Borbereitun

deutschen Boltes am

Es ift gelungen ber Rede des Buhr teilnahme an irgen

Dag die gejamte o jelojtverftandl berloren zu merden tlar geworden, daß

Ber am 1. Ma and bekennt fich zu ahmen des Juhren Mer fich zum ? bet Reichspropagan

Maiplatette. Für be Gur bie beutich großes und e Maiplatette gef Deutsche Arbeit gehalten, ba

Gleichzeitig wir Buffrer eine Safentr beutiche Familie, b lugue ift, beschafft

Fruhlah Sochheim und

mehr au eine ben Winger Deintenner und

dur Belebung gen und über hing Sand in Beinmarkt ins Le Den Grübiahr ur bollen Jufriel

Diefes Bertro Sochheimer

Bir hatten in und Ausstell hierbei geme aussteller ver Aufgabe her tinichl. Winge angemeldeter Unfangs wa aglich ber ge flichteit ber S

unten naturreiner Sabrheit werbe Bollsgeno his bas Gute e Ben Beinpro biele Bolfso Broben auf ienheit, Wein

bigt werben. Toben sum Wer seder Sochh Sochheimer auswärtige. ben heimis Die Boraus ergeben, Wir v Weit und guter

Die Turn am einen Mor annichaftstam ante befriebig Mannichaft Diefer letten 9 blas du einem Lumgemeinde Lumgemeinde Lumg durch ungen treten

am morgi findet d ube Der 1. Mai im Gau Beffen: Naffau

Die Borbereitungen für den Nationalen Feiertag des deutschen Boltes am 1. Mai find inzwischen abgeschlossen. Etwa am 28. April wird in der gesamten Bresse das genaue datinet Brogramm der Feierlichkeiten in Berlin erscheinen. Zu lung bleicher Zeit werden die Kreisleitungen ebenfalls die örtli-Bet ben Brogramme befanntgeben.

Es ift gelungen, Die organisatorischen Borbereitungen mord für den Staatsatt in Berlin so zu treffen, daß die Rede reinn des Führers bereits etwa um 13.30 Uhr beendet sein wird. raid Buhrers bereits etwa um 15.50 und werden mit ter Rede des Führers beendet. Bon diesem Zeitpunkt an uf und nicht es seiner Boltsgenossen freigestellt sein, sich an den lang deiern und Boltsselsen am Nachmittag und am Abend von eigenem Belieben zu beteiligen. Niemand darf zur leinahme an irgend einer solchen Feier gezwungen werden

Daß die gesamte ichaffende Bevölkerung, soweit fie nicht ngsban dingend verhindert ift, du den llebertragungen des Staats-Mpri ates bon Berlin mit der Rede des Führers aufmarichiert,

Ber am 1. Mai marichiert, marichiert für Mooli hitler

wer am 1. Mai marschiert, marschiert sur Loon ihnereiner pab bekennt sich zu den innen- und außenpolitischen Maßenen des Führers.

Ber sich zum Führer bekennt, trägt am 1. Mai die von let sür der Reichspropagandaleitung berausgegebene hochkünstlerische es nill ber Kur diese Plakette darf nirgends der Berkaufstreis von 20 Psennig überschritten werden.

Loeales Sochheim a. M., den 27. April 1935

affen, le 1 Bod einzeln

teinbeib

imlid Eigenbe

e boch att icht geriti liebel

em Beis

überhauf

rte warb

ichere, not nne. ilein ig er es in as Kaplin und

pat, rif fi die Basissi Eine hole

tripelie

ng folgt

Frühjahrsmartt — Weinmartt

oruglugesmartt — Beinmartt
mos pland Dochheim und Wein — diese zwei Worte mussen mehr zu einem festen Begriff sich vereinigen. Was nur den Bendenner und Trinfer wie für jeden deutschen Bolisgerschleiten Bunsch und Ziel sein. Dieses Ziel heißt immer Spiffer

Trinkt naturreinen Hochheimer Wein!

Spiffer othef in In Welebung des Hochheimer Frühjahrsmarktes, der ietwohn maken und übermorgen katkfindet, dat die Stadtverschaften und Vermorgen katkfindet, dat die Stadtverschaften und Keinmarkt ins Leben gerufen, dem vielseitige Beachtung ein Hinden ist. Junächst soll der Weinmarkt Werbemittel ken.

nalen In den Frühjahrsmarkt sein. Ob das im ersten Anlauf vollen Jufriedenheit gelingt, steht noch dahin. Aber imes daben die Beranstalter des Weinmarktes:

das Vertrauen zu dem Unternehmen!

Dieses Bertrauen wird den den Willen getragen, gest wird, Hinden in den seinen zu einem guten Absah zu der und Aussteller bei ihren Vorbereitungen zu sehen.

daist wir die die diese gemachten Wahrnehmungen bestätigen, daß und 200 der Aussteller verantwortungsvoll und standesbewust an Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich auf 10 hiesige Winden Die Jahl der Aussteller hat sich aus der der Aussteller der Die Jahl d

Babl ber Aussteller bat fich auf 10 biefige Bineinichl. Mingerverein und Wingergenoffenichaft erhöht. anfangs waren es nur 8 Aussteller und 26 Proben.

Anfangs waren es nur 8 Aussteller und 26 Proben.

Beziglich der gebotenen Proben haben wir den Einstelle gewonnen, daß bei dem Weinmarkt die ganze gen wird.

Der Weinmarkt findet morgen, am Marktsountag im erhaus des Winzervereins statt.

In Sinn und Geist für den Weinmarkt fehlt es nicht.

Die Minzer werben mit ihren eigenen Mitteln für den

Binger werben mit ihren eigenen Mitteln für ben unten naturreinen Sochheimer. naturreinen Hochheimer.
Im Relterhaus des Winzervereins soll's also morgen Zehrheit werden, was die Weindauern sich wünschen: Ich Bollsgenosse von Nah und Vern soll Wein proben das Gute erfennen Iernen. Bisber blieben die vielstigen Weinproben nur den Kommissionären vorbehalten die Diele Verlagen wurden aus versönlichen Gründen Diele Bolfsgenoffen mußten aus perfonlichen Grunden Broben auf Berfieigerungen fern bleiben. Die Ge-

beit, Bein zu proben, follte baber vielseitig ausgebuht merben. Dieber Sochheimer hat die Bflicht durch die Wein-In dem Merber für den Sochheimer Wein zu werden. der Sochheimer Bollsgenosse muß das eher jein, als das dieswärtige. Diese Pflicht schlieht in sich ein, daß

frau Gert i Sohn be da aus be fe Lusin i Wind fer als be ifenberge ben beimischen Wein lobt. Die Boraussehungen für einen echten Weinmarkt sind wheit und guten Anfangserfolg!

Die Turngemeinde Sochheim bleibt in diesem Jahre leigen Monat ober eine Woche ohne ein bedeutendes leighis. In den leigten Tagen fand die Hauptprobe zum michaftsfampt in Edenheim flatt. Das Ergebnis dennichaftstampt in Edenheim statt. Das Ergebnis ihr Befriedigen. Für einen überzeugenden Kampf bleibt Blannschaft noch der letzte Schliff zu tun übrig. Dieser letzten Arbeit ist alle Aufmerksamkeit zu schenken. Am morgigen Sonntag, dem letzten Sonntag im bellumgen treten mittags um 1.30 Uhr auf dem Turn-dan de einem Schauturnen an, das die Vielleitigkeit der Umgemeinde unter Beweis stellen wird. Bon einem durch die Straßen der Stadt wurde wegen des

Tag der nationalen Arbeit! Der 1. Mai in Hochheim a. M.

Bolfsgenoffen!

Der 1. Mai, ber Tag ber nationalen Arbeit, ift für alle deutschen Bollsgenoffen ein Feiertag, ber feiner Rangordnung nach als flaatlicher Feiertag über allen andern Festtagen fteht.

An diesem Tage gilt es zu beweisen, daß das hohe Lied der Arbeit nicht nur von einer bestimmten Rlaffe von Menschen gesungen wird, sondern daß tatjäcklich alle Arbeitenden, das sind die Arbeiter der Faust und der Stirn, in wahrer Bollsgemeinschaft sich zusammenfinden um harmonisch der nationalen Arbeit die Ehre zu geben. 3m gangen beutiden Reiche werben Feiern größten Musmaßes abgehalten und auch im fleinften Orte wird ber Tag nicht vorübergehen, ohne daß der arbeitende Mensch nicht das Gefühl hätte: "heute bist du es, heute ist es deine Arbeit an die die Nation denkt, denn so will es der Führer und deswegen will ich ihm danken und in Freude und Luftigfeit biefen Tag mit ihm feiern."

Dies foll auch ber Leitgebante fur uniere örtliche Beier bier fein. Das offizielle Brogramm wird fich in rafder Folge abwideln, fobag jeber Bollsgenofte noch viel Zeit übrig bat, um mit seiner Familie einen wahren Feiertag verbringen zu tonnen.

Das Brogramm ift folgendes :

Die Jugendsormationen und die sonstige Schulsugend tammeln sich um 7.30 Uhr vormittags auf dem Schulshofe und marschieren so rechtzeitig ab, daß sie um 8 Uhr am Weiherwäldchen bereit stehen, um die für sie bestimmte Uebertragung anzuhören. Die Führung bierzu hat die Sitlerjugend.

Nachmittags puntt 1 Uhr sieht der Festzug abmarsch-bereit in der Flörsheimerstraße. Die Spitze übernehmen Abordnungen der SA., PO. und HI., anschließend folgen die Betriebe (Betriebsführer und Gefolgschaft). Es folgen die Berufsgruppen, Sandwerf und Gewerbe in ihrer Berufssleidung, Ortsbauernschaft, Einzelmitglie-

ber ber beutiden Arbeitsfront und alle Bolfsgenoffen, bie nicht einer ber genannten Glieberungen angehoren und fich boch am Buge beteiligen wollen. Bereine marichieren an biefem Tage nicht gefchloffen.

Der Zug seht sich puntt 1 Uhr in Marich und be-wegt sich durch die Frankfurterstraße, Weiherstraße nach bem Weiherwäldchen. Dort wird die Feier durch einen Massenchor der Sochheimer Gesangvereine unter Leitung bes Serrn Schlosser, sowie burch einen Sprechchor ber Sitlerjugend eröffnet. Sierauf fpricht ber bagu bestimmte Politische Leiter einleitende Worte, worauf um 2 Uhr bie Uebertragung der Rebe des Führers aus Berlin ben Sobepuntt ber Feier ergibt.

Rach Beendigung der Uebertragung formiert sich ber Zug wieder und marschiert zur Auflösung auf den Plan.

Für Schwerfriegsbeschäbigte und Opfer ber Arbeit find Chrenplage auf bem Rundgebungsplage vorgejeben. An die Gastwirte ergebt die Aufforderung durch hübsche Ausschmudung ihrer Lotale, denjelben ein fest-liches Gepräge zu geben. Weiterhin wird gebeten, durch Mulit, Gelang und Sumor ein gutes Unterhaltungspro-

gramm porzubereiten. Bon der gesamten Bevölferung wird erwartet, daß die Säuser mit Sakenkreuzsahnen und frischem Grun geschmudt werden. Wir verweisen hierbei aut die dies betr. Anzeigen im Neuen Sochheimer Stadtanzeiger.

Seil Sitler !

Bur bie Bol. Leitung : geg. Rrimmelbein,

Für bie D.M.F. : ges. Bott,

Für bie R.S. Sago : geg. Raaf,

Für bie R.D.B.: ges. Dhm,

Für bie Ortsbauernichaft : geg. Frang Abt.

Frühjahrsmarttes burch die Bolizei abgeraten. — Mittwoch Abend tagte der Borifand der Turngemeinde mit den bereits ernannten Ausschüssen zum 90jährigen Bereinsjubiläum am 29. und 30. Juni ds. Irs. (Peter und Paul). Der Turnausschuß hatte in dieser Sitzung bereits fein gesamtes Brogramm porgelegt. Ingwijden wurden einige andere Borarbeiten burch ben Geftausschuß in Angriff genommen. Nach allen zu urteilen, arbeitet die Turngemeinde eifrig an der würdigen Aus-gestaltung des Inbiläumsfestes.

Weißer Conntag

Run, ba die Oftertage mit ihren vielen freudvollen und erhabenen Eindruden hinter uns liegen, fteht ein neues Feft, ber Beige Sonntag, vor der Tur. Bon aftersher geht an biefem Sonntag Die tatholifche Jugend in feierlicher Weise jum Tijch des Herrn, jum erstenmal in ihrem Leben. So ift Diefer Tag nicht nur ein Geft für Die Familie Des Erstemmunikanten, Die alles aufbietet, um Diefen Sonntag zu einem unvergefilichen zu gestalten, auch die Rachbarschaft, das Haus und schließlich die ganze Pfarrgemeinde nehmen Anteil. Ia, ein Freudentag besonderer Art ift der Beife Sonntag, ein Freudentag Des religiblen Lebens.

Der name "Beifer Sonntag" geht gurud auf fruh-driftliche Zeiten. Alle Täuflinge, die in ber Ofternacht Die Taufe empfangen hatten, mußten bis jum Sonntag nach

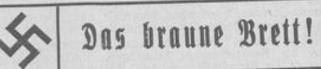
Oftern ihre weiße Täuflingsfleibung tragen. Alber auch noch andere Ramen führt biefer erfte Sonntag nach Oftern. In Banern hieß er fruher ber Deth. Sonntag, nach bem alten Brauch, am Beigen Conntag füßen Meth zu trinten, um Schönheit und Starte zu erlangen. Man bewarf fich mit fleinen Honigfuchen, was nach bem Wunichglauben, ber diefe Sitte entfteben ließ, Frucht-barfeit bringen follte. In ber Schweig wird er ber Bohnenfonntag genannt, weil er mit einigen alten Bohnenbrauchen verfnupft ift. In Rordbeutichlanb nennt man biefen Sonntag Rudud. ober Freubenfonntag, weil es gludbringend ift, ben Rudud am Bei-gen Sonntag jum erften Mal im Jahre zu horen. In manchen Gegenden Bestfalens wird ber Beife Sonntag als "Ruchensonntag" begangen.

- Die Gentung ber Rirchenfteuer 1935. Im Anschluft an seinen Erlag über bie Gentung ber Rirchensteuer fur 1935 an seinen Erlas uber die Sentung der Artgensteuer sut 1333 macht Reichsminister Rust in rechtlicher Beziehung darauf aufmerkam, daß dei den Lohnsteuerpflichtigen die im Kaskenderjahr 1934 einbehaltene Lohnsteuer als Mahstad der Kirchensteuer 1935 zu Grunde zu legen ist. Bei den Beranskagten einschlich der Berankagten mit steueradzugspflichtigen Einkunstellen werde die Einkommensteuer des Kalenderjahres 1934 bereits nach den Borschriften des neuen Einkommensteuergesches keltgesett. Kür is bilde also die bier tommensteuergesetes festgesett. Für sie bilbe also die bier-nach veranlagte Einfommensteuer 1934 den Mahstab der Rirchensteuer 1935.

- Gegen Brandwunden. Ein fehr empfehlenswertes Mit-tel gegen Brandwunden stellt eine Ichwache Lofung von Rochfalz in Wasser bar. Finger, Sande und Arme werden am besten in die Lösung gesaucht; bei Berbrennungen im Gesicht und an anderen Körperteilen werden zwedmäßig Galgwafferumichlage angewendet, natürlich barf bie Lojung nur febr ichwach fein.

- Friftlose Entlassungen. In einer Entscheibung bes Landesarbeitsgerichtes in München beiht es: Die Grundgebanten bes Arbeitsordnungsgesehes (Rameradichaft, Treue, Betriebsverbundenheit, Fürsorge und soziale Gerechtigkeit) haben auch das Kündigungsrecht in der Weise beeinflust, daß der Betriebsführer eine fristlose Entlassung nicht mehr aus nur formaljuristischen Gründen aussprechen darf, sondern daß er versuchen muh, fristlose Entlassungen durch erzieherische Einwirfung (Mahnung, Barnung ulw.) entbehrlich ju machen.

Spiel-Bereinigung 07 Am morgigen Sonntag erledigt die Jugend ein Rud-wiel in Ginsbeim, wahrend alle andern Mannschaften spielfrei finb.



Der Müttericulungsturfus beginnt nunmehr am Dienstag, ben 30. April 1935, abends 8.30 in ber Schule. — Alles Rähere bei Frau Bed, Sochheim, Gartenftrage 3.

Am Samstag, ben 27. April 1935, abends 8.30 Uhr findet in der Geschäftsstelle eine Besprechung sämtlicher R.S.B.-Walter statt. — Bollzähliges Erscheinen wird

ges. Fr. Sauer. Ortsgruppen Amtsleiter.

- Reine "gerichtlich vereibigte Sachverftanbige" mehr. Rachbem bie lanbesrechtlichen Beftimmungen fiber bie allgemeine Bereibigung von Sachverftanbigen für gerichtliche Ungelegenheiten aufgehoben worben sind, hat ber Reichsjustig-minister angeordnet, daß die in den Berzeichnissen geführten Sachverständigen mit Wirfung ab 1. Mai zu löschen sind. Die Sachverständigen sind davon zu benachrichtigen, daß alle Bereidigungen mit dem Ablauf des 30. April unwirfigm werden und daß also die Bezeichnung als gerichtlicher oder gerichtlich bestellter oder gerichtlich vereidigter Sachverständiger pam 1. Wei ab nicht mehr geführt werden bart. Die ger vom 1. Mai ab nicht mehr geführt werben barf. Die aber bie erfolgte Allgemeinvereibigung erteilten Ausweise find zurudzusorbern. Reue Allgemeinvereibigungen finden bereits feit bem 1. April nicht mehr ftatt.

Reine Boftguftellung am Rationalen Feiertag bes beutschen Bolles. Am Rationalen Feiertag bes beutschen Bolles, bem 1. Mai, wird bie Deutsche Reichspost — abgesehen von Eilsenbungen — keine Post zustellen. Empfanger tonneu seboch an diesem Tage Briefsendungen und Zeitungen während 2 Stunden, die in den einzelnen Orten noch näber bezeichnet werden, von den Zustellpostämtern abholen. Um auch dem Postpersonal in möglichst weitem Umfange die Teilnahme an ben Beranftaltungen gu ermöglichen, bittet Die Reichspolt, von ber auhergewöhnlichen Abholung nur in bringenben Gallen Gebrauch ju machen. Um ein langeres Marten bei ber Rachfrage nach Genbungen zu vermeiben, empfiehlt es fic, bie Ablicht, außergewöhnlich abholen zu wollen, dem zuständigen Postamt dis zum vorhergehenden Tage schriftlich mitzuteilen. — Die Zeit des Abholens am 1. Wai ist hier von 7.30 dis 9.30 Uhr.

Kirchliche Hachrichten

Ratholifder Gottesbienft

1. Sonntag nach Ditern, (Beiher Sonntag) 28. April. Eingang der hl. Meffe: Als neugeborene Rinder, Alleluja, begebret nach ber geiftigen ungefällchten Milch, um burch fie beranguwachsen gum Beile, Mileluja !

Evangelium : Bejus ericeint ben Jungern, gibt ihnen bie Gewalt, Gunden nachzulaffen und zeigt bem Thomas

seine Wundmale.
7 Uhr Frühmesse. 8.15 Uhr Zusammenkunft der Erstsommunikanten auf dem Schulhose. 8.30 Uhr Sochant mit der Erstkommunion der Kinder. 11 Uhr lette beilige Wesse. 2 Uhr Aufnahme der Kinder in die sakramentalische Bruderschaft und Umgang, Te Deum als Schluß des Jubiläumssahres der Erslöfung. 3.30 Uhr Bibliothekstunde.

Montag: 8 Uhr hl. Dankamt für die Erstkommunikanten. Bom Dienstag ab ist die erste bl. Messe um 6.25 Uhr, die Schulmesse um 7 Uhr, der Schulansang um 7.45 Uhr.

Evangelifcher Cottesbienft.

Sonntag, ben 28. April 1935. (Quafimobogeni) porm, 10 Uhr Sauptgottesbienft. pormittags 11 Uhr Rinbergottesbienft.

Mittwoch, ben 1. Mai Tag des nationalen Feiertags. Bormittags 8 UCr Gottesbienft.

Breitag, abends 8 Uhr, Maddenabend im Gemeindehaufe.

Amtlice Befanntmachungen der Stadt Socheim

Gefunben!

Ein grauer Damen-Mantelgurtel in ber Beiherftrage gefunden. Die Gigentumerin wird erfucht, ihre Rechte innerhalb 6 Wochen geltend ju machen.

Sochheim am Main, ben 24. April 1935.

Der Burgermeifter als Ortspolizeibehorbe :

3. B. Sirfdmann.

Betrifft Offenhalten von Labengeschäften.

Aus Anlag des Frühjahrsmarktes gebe ich hiermit Genehmigung die Ladengeschäfte am Samstag, den 27. bs. Mts. bis 21 Uhr und am Sonntag, den 28. ds. Mts. von 14 bis 19.30 Uhr offenguhalten.

Sochheim am Main, ben 26. April 1935

Der Burgermeifter als Ortspolizeibehörbe:

3. B .: Siridmann.

Betr. Steuerbefreiung fur neuerrichtete Eigenheime und Aleinwohnungen.

Das Finanzamt Fim. Socift macht auf folgendes auf-

Bufolge Durchführungsverordnung vom 26. Oftober 1933 über bie Steuerbefreiung für neu errichtete und noch zu errichtende Rleinwohnungen und Eigenheime, Anbauten und Aufbauten, die nach dem 31. 5. 1934 be-Entscheidung entsprechenber Antrage gultandig. Die Steu-erbetreiung erstredt sich aut die Einkommensteuer, die Bermogensteuer, die staatliche Grundsteuer und die Salfte ber Gemeinbe-Grundsteuer.

Diejenigen, welche bereits Reubauten ber oben ermahn-Art errichtet haben ober biefe bemnachft errichten wollen, tonnen nähere Ausfunft bei der Steuerstelle im Rat-haus, Jimmer 3, erfragen, damit sie ohne Berzögerung in den Genuß dieser Bergünstigungen gelangen.

Die Antrage sind jeweils an bas Finanzamt zu richten und bie Bauzeichnungen bejzufügen. Antragsformulare tonnen im Einzelfalle von bem Finangamt angeforbert werben. Auch biefes erteilt jebe gewünschte Ausfunft über bie einschlägigen Bestimmungen auf Bimmer 17.

Sochheim am Main, ben 25. April 1935.

Der Bürgermeifter: 3. B. Sirfdmann

Berordnung über ben Betrieb von Straugwirtichaften.

Aufgrund bes § 10 bes Gaftstättengeseiges vom 28. April 1930 — RGBI. I. S. 146 ff — und Abschnitt 1 Ziffer 3 ber Breußischen Durchführungsverordnung vom 18. Juni 1930 (GSS. 117) wird folgendes verordnet:

1. Der Musichant felbfterzeugten Beines bebarf feiner Erlaubnis gemäß § 1 bes Gaftstättengesehes für bie Dauer von insgesamt 3 zusammenhangenden Monaten im Jahr.

Berfonen, die innerhalb ber nach § 1 gugelaffenen Beit felbiterzeugten Wein ausschänken wollen, haben gemäß § 10 Abi. 2 Ga. G. ber Ortspolizeibehörde minbestens zwei Wochen por Beginn bes Ausschants anzumelben:

1. ben Beitraum, mahrend beffen ber Musichant erfol-

2. Die Menge des selbsterzeugten und zum Ausschant bestimmten Weines und der Bezeichnung des Weingutes auf bem ber Bein gewonnen worben ift.

§ 2. Minger-Genoffenichaften, Die als jolche feinen Meingutsbesit haben und bemgemaß feinen eigenen Bein-bau betreiben, ift ber Betrieb einer Straugwirticaft nicht gestattet. Wein, ber auf einem Beingut gewonnen wirb, bas von bem Strauwirt für feinen langeren Zeitraum als zwei Jahre gevachtet worben ift, barf in einer Straugwirticaft nicht ausgeschäntt werben.

§ 3. In einem gemeinsamen Saushalte mehrerer Familienangehörigen barf nur einmal im Jahre eine Straugwirt-

ichaft betrieben werden. § 4. Der Ausschant felbsterzeugten Weines bart nur in Raumen erfolgen, Die auf einem im Besitz bes Straußwirtes befindlichen Beingut ober am Wohnfit bes Straußwirtes gelegen find. Er barf nicht in eigens Dazugemieteten Raumen ftattfinden. In befonderen Sartefallen tann ber guftanbige Regierungs.

prafibent Ausnahmen gulaffen.

§ 5. An Speifen burfen im Betrieb von Straufwirt-ichaften nur Badwaren, Butter und falter Aufschnitt ver-abreicht werben. Die Abgabe von warmen Speifen jeber Art ift verboten.

Speisewirte als folche burfen feine Straugmirtichaften betreiben.

§ 7. Deffentliche Lustbarfeiten, sowie Musitbarbie-tungen mit Ausnahme von Rundfunt und Schallplattenwiedergabe burfen in Straugwirticaften nicht ftattfinden.

§ 8. Straußwirtschaften, in benen gegen biefe Berord-ng verstoffen wirb, tonnen burch bie Ortspolizeibehorbe

9. Die vorstehende Berordnung tritt am 1. April 1935 in Rraft, fie erlifcht am 31. Marg 1938

Raffel, ben 1. April 1935.

Der Dberprafibent ber Proving Seffen-Raffau

Wirb peröffentlicht.

Sochheim am Main, ben 23. April 1935.

Der Bürgermeifter als Ortspolizeibehorbe 3. B. Sirichmann

Rundfunk

Reichssenber Frantfurt.

Jeben Bertiag wiedertehrende Brogramm = Rums 6 Bauernfunt; 6.15 Commaftit I; 6.30 Commaftit II; 3eit, Wetter; 6.55 Morgenspruch; 7 Frühtenzert; Gymnastif; 10 Nachrichten; 10.15 Schulfunt; 11 Morgert; 11.30 Programmansage, Wirtschaftsmelbungen, ter; 11.45 Sozialdienst; 12 Mittagstonzert 1; 13 Zeit, richten; 13.10 Lofale Nachrichten; 13.15 Wittagstonzert 1; 14.45 Juittagstonzert; 14.45 Machrichten; 14.30 Wirtschaftsbericht; 14.45 Wirtschaftsmelbungen; 14.55 Wetter; 17 Nachmittagstom 18.45 Das Leben spricht; 18.55 Wetter, Wirtschaftsmelbus Programmanberungen, Zeit; 20 Zeit, Nachrichten, To-spiegel; 22 Zeit, Nachrichten; 22.15 Lotale Nachrichten,

Sonntag, 28. April: 6.35 Hafentonzert; 8.15 Zeit. ter; 8.20 Bauernfunt; 8.45 Choralblasen; 9 Rath. Morfeier; 9.45 Deutsches Schaftattlein; 10.15 Chorgesang; Bekenntnisse zur Zeit; 11.30 Bachsantate; 12 Mittaggert 1; 13 Bon unserer Reichswehr, Solbaten erzählen Enter 1; 13 Bon unserer Deutsche Solbaten erzählen Enter 1; 13 Bon unserer Reichswehr, Solbaten erzählen Enter 1; 13 Bon unseren Beichswehr, Solbaten erzählen Enter 1; 13 Bon unseren Beichswehr, Solbaten erzählen Enter 1; 13 Bon unseren Beichswehr Beich und Seiteres aus ihrem Dienst; 13.15 Mittagskonzet 14.30 Kinberfunt; 15.15 Stunde des Landes; 15.30 Full Länderfampf Belgien — Deutschland, 2. Salbzeit; Rachmittagskonzert; 18 Jugenbfunt; 18.30 Ausschnitte ber Saartagung beuticher Funthanbler in Saarbruden; dusschnitte aus der 1. Welt-Hunthändler in Saarbrüden; Ausschnitte aus der 1. Welt-Hundeausstellung in der halle zu Frankfurt a. M.; 19 Heut spielt der Frühling Weise; 19.45 Sport; 20 Gemeinschaftssendung Hambersteiter, Aether — Zepp", Sonntagstarte; 22 Zeit, richten; 22.15 Wetter, Rachrichten aus dem Sendels Sport; 22.20 Der Zeitsunf der Gemeinschaftssendung Herzentstellt von der Frankfurt a. M.; "Nether — Zepp"; 24 Nachtsberg-Frankfurt a. M.; "Nether — Zepp"; 25 Nachtsberg-Frankfurt a. M.; "Nether — Zepp"; 25 Nachtsberg-Frankfurt a. M.; "Nether — Zepp"; 26 Nachtsberg-Frankfurt a. M.; "Nether — Zepp"; 27 Nachtsberg-Frankfurt a. M.; "Nether — Zepp"; 28 Nachtsberg-Frankfurt a. M.; "Nether — Zep

Ratschläge für Küche und Haus; 15.15 Kinderfunt; 15.30 Zeitfunt sendet Kurzgeschichten aus dem Leben; 16 deutsche Lied und Bolfstanz der Auslandsdeuts 16.30 Deutsche Gespräche; 16.50 Einmaleins für Gar-freunde; 18.30 Weltpolitischer Monatsbericht; 19 Unter haltungskonzert; 20.10 Siegerverkanbung im Reichsbei wettfampf; 20.45 Mobest Mussonsssin, aus seinem Leben Schaffen; 22.20 Lieber von Hugo Wolf; 23.15 Das Edoffer spielt zur Unterhaltung; 24 Rachtfonzert.

Dienstag, 30. April: 10.15 Coulfunt; 15.15 Die ber Frau; 16 Alte Sonaten für Bioline und Rlavier; 16.30 bunten Strahengewimmel einer chinesischen Stadt, Reifer berei; 16.45 Rraft durch Freude — Schönheit der Arbeitel 18.30 Die Leiftungsfartei der Angestellten: Wie arbeitel underne Stellenvermittlung? 18.45 Ma die Mutter fehl moberne Stellenvermittlung?; 18.45 2Bo bie Mutter fehll Der Reichsbahn-Baisenhort zu Freiburg; 19 Unter tungstonzert; 20.15 Fatiniha, Operette; 22.30 Die ber Fechter, Bericht; 23 Menschen und Landschaft; 24

Mittwoch, 1. Mai: Tag ber nationalen Arbi

Danksagung

Für die uns anläßlich unserer Vermählung zugegangenen Glückwünsche u. Geschenke, sagen wir unseren

herzlichsten Dank!

Karl Kullmann und Frau Katharina

Hochheim am Main, den 27. April 1935



liefert jedes Quantum

Hochheim a. M. Werlestraße 3

Von morgen ab eröffne ich wieder meine

und bringe naturreinen 1934er eigenen

Wachstums zum Ausschank. Zum Besuch ladet ein:

Philipp Noll, Weiherstraße 1



Zur geft. Kenninis, daß ich während der Frühjahrsmarkttage am 28. und 29. April wieder meine altbekannte

Straußwirtlchaft "Zum Kellernaus

eröffne. Gleichzeitig empfehle ich Wein über die Straße. — 1934er Hochheimer Steinernkreuz (eig. Wachstum) per Flasche 3/4 Liter ohne Glas zu 70 Pig. im Liter 90 Pig. —

Martin Pistor, hochheim a. M.

Möhlerstrasse 9 am Marktplatz

Rauptschriftlelter und verantwortlich für Politik und Lokales; Heinrich Dreisbach Stally, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den Anzeigenteil: Heinrich Dreisbech jr.; Druck und Verleg: Heinrich Dreisbech, sämilich in Flörsheim am Meis D-R. III. 56, 732 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 güllig.



Todes-Anzeige

Hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute, treusorgende Frau heute Nacht von ihrem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Johann Walter

Hochheim a. M., den 27. April 1935.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag, 3 Uhr, vom Trauerhause, Mainzerstraße 15, aus statt.

Dieses statt jeder besonderen Anzeige.

(schöner Ausflugsort!) Spez.: Butter u. Käse, Speck u.

Eier, Hausmacherwurst zu niedrigen Preisen. selbsigekellterier Apielwein. Es ladet irdl. ein Familie Jos. Thomas

thre beste Freundins



Färberei Priniz reinigt, färbt, wäscht in Ia, Ausführung. Annahme

Weißenburgerstraße 4

Ab morgen fteht ein frifder Transportfrifdmeltenber und hochtragender

sowie ein frischer Transport

Schweine gum Beifauf Rarl Krug, Sochheim, Tel. 148

H. S. Volks-Wohlfahrt Gauführung Seffen Raffan Frantfurt am Main Poftichedt. Rr. 72277, Fim

für Erstkommunikanten

immer Taschen, u. Armbi Uhren. Armbandel schöner Auswahl, Die g Mode sind die Überst bänder (sogen, Römerre

Fritz Ried Uhren - Optik - Goldwi

Magenkranke trin Heidelberg⁶ PEPSIN-WE

hervorragend bewährt bei dauungsstörungen und Aff losigkeit, ärztlich empfoli In Fl. a Mk. 3.80, 2.50, 1.56. Zu haben bei :

Josef Kullman Gasthaus zum Löwe

Weine eigenen Wacht Natur-Well

3/4 Ltr. v. 65 an, 1 Ltr. v. 80 Holl, Hochhelm, Welherslie

in Gold und Silbs

Ohrringe für Erwachse u Kinder in vielen Muster Große Auswahl in Stell kollies, Korallen u. Granate

Fritz Ried Uhren - Optik - GoldWill

Färben, Kunststop von Herren- und

Damen-Kleidung Montags anliefern Samstags abholen Annahmestelle:

Eppsteinstraße 2

Nummer 5



(1. Fortjegung.)

Begen Kriegs trafte an ber 31or mocht und belegier mit Bomben. 2Bir en baher reichlich idinen fehlte, muf und häufigere Fiü Stunden am Tage bis lechstaufend T

Un einem her tortete unfere erf ben Stetten führte, Bahrend wir auf ben wir brüben den uns gut beka Zagditaffeln aufst Jauptiache einem Rach einer guten Reter Sobe übe nahmen nun po über Oftende Ku Die feindlichen lorten uns nicht, dolle frepierten unter une

So jehr mir o himmel nach jet Bunftchen absucht Bombengeicht tamen ampfitaffeln in Gere Rabe. Ein egar icon übert Bahnfinn gewei mit unferen elf frindlichem Boden mehr als fünfzig hommen hatten. beshalb über Fur Staffeln, die uns berjuchten. Seiten

Bollends fri at, als eine p Etaffel von beuf bireti auf uns zu beriperren. Zum lich in der Höhe w tinige hundert offenfichtlich Da unfere them Mugenblid berben fonnte, i achm mir i brungen fofort i taufte ich hinter beiden Dafchine Latir anwender enblick hinte

Ber Rameraden Mein gange gner am Leil gen und Pfe Beine Staffelte ofort brei G eger meiner bioles Bild gen bedfelnb Freum ammengebrän mertt, fonft h biden laffen. bir endlich alleir

Mein Gegn merfte ich f benig ichnel with Einfige sig ich es mit Slaffelführer, 31 Ihrenen Jagbil ichen Beweglich iner besieren aobsubrüden. bachte ich, b

neiwillige Land

Retommen.

gston 4.45 3 gstora nelbun

3eit, 2

eng; l

en En onzerl O Full

hnitte den; 1 ber

hling, Samta Zeit, 90 Senbelei

piegel pung H Rachtm

Braff 15.30 1 16 2

16 sbeutic Unter

eidisbell

Lebell Das

Die beut 16.30 -Reisest

rbeitet er fehlt

Unter

n Arpe

J. Armbi

Goldwa ke trisk rge

WE!

empfel

2.50, 1.60, 5

lman n Löwei

Wel

elhersha

SILD

itsring

rwachse en Muster

in Ste u.Granali

lied

Goldwan

inststop en- uni

eidun

nliefern

ibholen

stelle:

traße 2

ährt bei und Agp

Die 24 900



und abgeschossen

(1. Fortjegung.)

Gegen Kriegsende erreichten die seindlichen Luftstreit-bräfte an der Flondernfront eine viers die sechssache Ueber-macht und belegien die U-Boutswerst in Brügge sast täglich mit Bomben. Wir Flieger der Marine-Feldjagdstaffeln hat-ten daher reichliche Arbeit. Was uns an Jahl der Ma-khinen sehlte, mußten wir durch größere Angrisssreudigkeit und häusigere Flüge ersehen. Dit hingen wir sechs die acht Stunden am Tage in der Luft und meist in Höhen von füns-bis sechstausend Webern bis lechstaufend Metern.

Un einem herrlichen Augusttage 1918, furs por Mittag. latiete unsere erste Kampfstoffel, von der ich eine der beisem Retten sührte, zu einem Patrouillenflug über die Front. Während wir auf unserer Seite langsam Höhe machten, sa den wir auf unserer Seite langtam sobie machten, ich ben wir drüben zwischen den strickweisen Bodennebesn in den uns gut bekannten Fliegerhorsten mehrere gegnerische Jagdstaffeln aufsteigen. Doch unsere Suche galt in der hauptsache einem gemeldeten größeren Bombengeschwader. Nach einer guten halben Stunde hatten wir sechstausend Weter höhe überschritten und

Schmen nun pom Meere ber aber Oftende Kurs zur Front. lörten uns nicht, denn ihre Ge-ichosse trepierten wie üblich weit enter uns

binmel nach jedem wingigften Gintichen absuchten, mir fanden das Bombengeschwader nicht. Da-lür kamen die feindlichen Kampfitaffeln in immer bedenklichere Rabe. Einige hatten uns legar ichon überhöht. Es wäre Bahnsinn gewesen, wenn wir wit unseren elf Maschinen über kindlichem Boden den Kampf mit mehr als iswisse Meanern aufgemehr als fünfzig Gegnern aufge-nommen hatten. Wir schwenkten dishalb über Turnes nach Often, Slaffeln, die uns gleichzeitig von beiden Seiten einzuklammern Refolgt von ben englischen berstri beiben Somerrei

ied 15 Majchin

Bollends fritisch murde die Bage, als eine weitere feindliche Staffel von beuticher Seite ber brett auf uns zutam. Sie wollte betiperren. Jum Glüd hatte sie sich in der siche verickätzt und lag sinige hundert Meter tiefer als die Da unsere Gesechtslage mit ichem Meter sichlechter offenfichtlich ben Seimmeg

dem Augenblid nur schlechter glötzliche Entschluß, sentberden konnte, überkam mich der plötzliche Entschluß, senttagt in die unter uns durchziehende Staffel hineinzustoßen.
Iahn mir die Führermaschine aufs Korn, die notgebrungen sosort im Sturzssug ausweichen mußte, wenn sie
nicht gerammt werden wollte. Kaum 50 Meter zurück
gerammt werden wollte. Kaum 50 Meter zurück der Gerannt werden wollte. Kaum 50 Meter zurück gerannnt werden wollte. Kaum 50 Meter zurück ich hinter ihr her. Auf die erste Strichgarbe meiner beiden Maschinengewehre ging der Gegner blissschnell in len leuben Geneden Geraffug über. Ich muste sosort die gleiche alligendes ein selben Maschinen und war dadurch gegen die im selben Migenbile Enblid hinter mir fnatternben Dafdinengewehre fei-Rameraden ziemlich geichüßt.

Bein ganzes Augenmert war darauf gerichtet, dem einer am Leibe zu bleiben, sonst hörte ich nur noch das dingen und Pfeisen der in die Tiese sausenden Maschine. ne Staffeltameraben ergablten mir ipater, es hatten ofort brei Gegner an mich gehangt, benen wieber zwei bileger meiner Kette gesolgt waren usw. Es sei ein gran-bisses Bild gewesen. Ungefähr fünszehn Maschinen, ab-bisselbild Freund und Feind, in rasendem Sturzstug dicht bischert, sonst hätte ich meinen Gegner vielleicht doch ent-bischer, Woch ungefähr zweitzulend Metern waren en laffen. Rach ungefähr zweitaufend Metern waren endlich allein. Run fam's zum Kurvenfampf.

Rein Gegner war mir fliegerisch mindestens ebenbürtig, mertie ich sofort. Dafür war jedoch mein Fotfer D VII wenig ichneller und vor allem besser im Steigen als der pwith Einsiger. An drei Wimpeln erkannte ich serner, ich es mit einer "großen Kanone", mindestens einem allestührer, zu tun hatte. Im Einzelkamps mit einem erkenn Jagdileger sind Tresser anzubringen. Mit en Beweglichkeit verteufelt ichwer anzubringen. der besseren Maschine gelang es mir aber, den Engsber ständig weiter auf deutsches Gediet hinüber- und dahrücken. Hatte ich ihn erst einmal in Bodennähe, bachte ich, dann mußte er wohl oder übel geradeaus egen und mir leicht zur Beute werden, wenn er nicht ibillige Landung und Gefangenichaft vorzog.

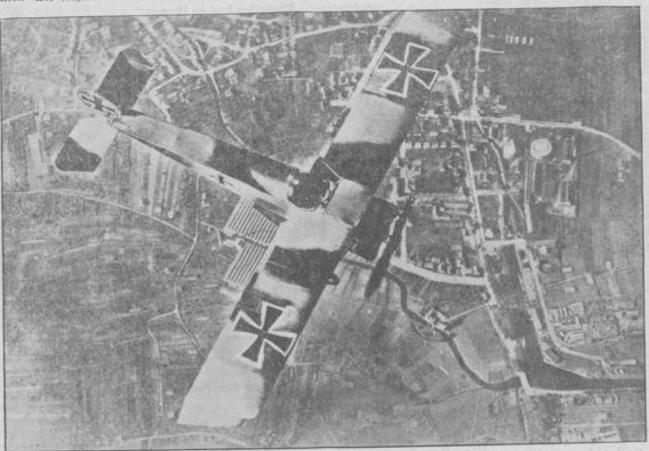
dn den Gegner verbissen

Aktommen. Aber ich hatte mich schwer getäuscht, wenn

Zion Willn Thoene

ich glaubte, nun leichtes Spiel zu haben. Noch heute ent-sinne ich mich der damaligen Gegend genau. Abwechselnd Beiden, auf denen das Bieh entsetzt auseinanderstob, ein-zelne Bauerngehöste, weite Felder mit zusammengestellten Korngarden, lange, schnurgerade Kanäle und Landstraßen, beide vielsach mit schönen alten Bäumen umsäumt. Ueber diese Landschaft ging setzt die wilde Jagd im 200-Kilometer-Tempo. Mein Gegner war zeitweise so dicht am Boden, daß sein Sahrgestell die Korngarden umrik. Ich bing ihm daß fein Fahrgestell die Korngarben umrig. 3ch hing ihm buchstäblich an ben Fersen. Aber immer wieder, wenn ich mich zum Schuß hinter ihn sehte, geriet ich in seinen Bro-pellerwind und mußte zur eigenen Sicherheit schleunigst feitmärts ober nach oben.

So tamen wir immer weiter gen Beften und waren nun über bem großen flandrifden Ueberfdmemmungsgebiet, aus dem vereinzelt nur Bäume und Sträucher emporragten.
Unf einmal beschlich mich ein etwas eigenartiges Gefühl, da ich den Berlauf der Linien, in denen ich die beiden ersten



Deutsches Kampfilugzeug auf dem Wege zur Front. Von einem jast senkrecht über ihm fliegenden anderen Flugzeug aus ausgenommen. (Aufnahme: Schert.)

Kriegsjahre als Infanterist gelegen hatte, nicht mehr genau kannte und in der Hast überhaupt die Orientierung zum Teil versoren hatte. Doch ich war bereits zu sehr in den Gegner verbissen, um seht einfach umkehren zu können. Immer wieder seuerte ich auf ihn aus größter Rähe. Leider lagen die Tresser stels schlecht, wie die Leuchtspur bewies, dann kamen wieder Ladehemmungen, die ich beseitigen mußte; und so ging es abwechselnd weiter. Ich glaube, ich habe vor Wut sast geheult. So nahe am Ziel und doch kein Ersolg. Erfolg.

Den Zommy abgeschossen

Endlich murde ber Boben wieder troden. Bir waren Abermals eröffnete ich das Feuer aus beiden Läusen. Merkwürdig, der Tommy kummerte sich plöglich nicht mehr darum, sonder slog für geradeaus. Wahrscheinlich hatte ihn die letzte Spannkraft der Nerven verlassen, als er wieder hinser den eigenen Linien war. Nun konnte ich in kann wei bis der Arbeiten war. in taum zwei bis drei Setunden meine Maichine mit einiger Ruhe einrichten und fah bann meine Leuchtspurgeschoffe mitten im Flugzeugrumpf des Gegners verschwinden. So-fort saufte seine Maichine aus knapp zehn Metern höhe nach vorn in den Boden und überschlug sich dort in einer starken Erdfontane. Im gleichen Augenblid rif ich meinen Fotter boch und auf ber Stelle herum und rafte wieder dem Ueberschwemmungsgebiet zu. Allzu lange konnte mein Benzin nicht mehr reichen. Trog des schwer erkämpften Sieges war mein Triumphgefühl in der Erkenntnis der eigenen Lage ftart gebampft

Raum war ich über ber Bafferfläche angefommen, als hinter mir das Taden eines Schugengrabenmafdinengemehres hörbar murbe, das ich lofort als ein belgisches ertannte. 3ch hatte einen großen Fehler begangen und mar tannte. Ich hatte einen großen Fehrer begangen into war auf dem gleichen Wege zurückgestogen. Roch ehe ich die Richtung wechseln konnte, setzte mein Motor aus. Um-schaften auf Fall-Benzintant half nichts Vermutlich war der Vergaser oder seine Zuleitung zerschossen. Run tauchten wenige hundert Meter vor mir Schützengräben auf. In der starten Sorge, daß es wieder seindliche seien, stieß ich meine Majchine turg entichloffen ins Baffer. Ein heftiger Schlag im Korper — anicheinend maren die Schultergurte ge-

Ein Salto ins Waller

Wenige Sefunden später sand ich mich im Wasser wie-ber, aus dem ich mit Armen und Beinen rudernd an die Oberfläche strebte. Nachdem ich mir Brille und haube vom Dberflache strebte. Nachdem ich mir Britte und Halbe bom Kopf gerissen hatte, sah ich in 30 Meter Entsernung mein Flugzeug auf dem Kopfe stehend nur noch mit der Hälfte des Schwanzes aus dem Wasser ragen. Ich hatte also einen Salto mortale vollbracht, der bestimmt in jedem Jirkus Beisall sinden würde. Merkwürdigerweise blieb ich völlig unverlezt. Nur an den Schiendeinen zeigten sich später einige blage Alecke einige blaue Flede.

einige blaue Flede.

Da ich mit baldigem Artillerieseuer rechnen mußte, strebte ich schwimmend einer durch Strauchwert gekennzeichneten Stelle zu. Hier konnte ich die zum Hals im Wasser mit mir allein Kriegsrat halten. Am wichtigken war zunächst die Drientierung. Daß ich mich zwischen den Linien besand, wußte ich, nicht aber, wo Freund und Feind lagen. Der Zeit nach mußte es 1 Uhr mittags sein. Die Sonne stand sassen derterkt und verriet deshalb auch nur wenig. In einigen iausend Metern Abstand ein völlig zerschossens. Das konnte nur Dizmuiben sein. Bei der Abwägung aller Umstände kam ich zu der leisen Bermutung, daß die zuletzt wahrgenommenen Gräben doch deutsche sein mußten, und näherte genommenen Graben boch beutiche fein mußten, und naberte mich ihnen gang porfichtig, immer bis gum Sals im Baffer.

Beben Augenblid mar ich auf Gemehrfeuer gefaßt, um dann raich unterzutauchen.

Schon fab ich aus taum bun-bert Meter Entfernung in ben bert Meter Entzernung in den stüdweis unterbrochenen Brä-ben, die wegen des Grundwal-iers alse aufgebaut waren, Sol-daten hins und hergehen und nach mir Ausschau halten. Zu meinem Leidweien hatten sie bei ber beigen Sonne meift nur Sofen an und trugen feine Rode und feine Kopfbededung. Dazu wurde ich von der im Waffer spiegelnben Sonne geblenbet. Run war guter Rat teuer. Die Solbaten winften mir lebhaft Soldaten winten mit ledgalt zu, ich solle kommen. Aber ich pfiff ihnen etwas, denn solche kumme Einladung war für mich noch längst kein Beweis für freundschaftliche Gesinnung. Ich versuchte also einen Trick und entsernte mich in der gleichen Richtung wieder. Prompt schaftle es ieht in echtem Berlieftelle icallte es jest in echtem Berli-ner Dialekt an mein Ohr: "Mensch, hier mußte herkom-men!" Run war ich beruhigt und meine Freude groß. Wenige Minuten fpater ftand ich wieber unter beutiden Rameraben, Sie hatten die milbe Jagd genau beobachtet und be-battierten barüber nun lebhaft und freudig.

Einer von ihnen brachte mich später jum Unterstand ihres Rompanieführers, ber mit dem

Kompaniesuhrers, der mit dem Gros seiner Leute weiter rückwärts lag. Dort gab es einen frästigen Schnaps, eine sürchterliche Schühengrabenzigarre, und dann wurde beratschlagt, wie ich am besten wieder zu meinem Flugplatz zurücksime, der sich wohl sünfzig Kilometer entsernt bei Brügge besand. Der Weg war bald gestunden. Zuerst sollte ich zum Regimentsstad, den ich in Begleitung eines Insanteristen nach einer Stunde Fuhmarsch mich dort dem Kommandeur und den übrigen Offizieren norgestellt hatte sieh mir der Regimentsgarzt bereitwillig porgestellt hatte, lieh mir ber Regimentsargi eine zweite Uniform.

Ein fiklicher Abschluß

Wir Flieger hatten zwar auch eigentumliche, nach unerer damaligen Meinung aber immerhin noch angangige Manieren und waren es nicht gewöhnt, uns bei Tilch zu fragen. Auch glaubte ich, dem liebenswürdigen Regiments-arzt Disfretion ichuldig zu sein, obwohl ich in dem Augen-blick wünschte, ich hätte lieber meine eigenen Rieiber anbehalten. Gebiffen werden, das geht noch. Aber fich nicht fragen durfen, das ift fürchterlich. Rach einigen verschämten Krahversuchen hatte der Oberft aber doch meine Situation erfannt Ich eine ber Derft aber boch meine Situation erfannt tion erfannt. 3ch tonne getroft und luftig fragen, benn feiner pom Stabe fei frei von laftigen Beiellichaftern. Dann murbe nach Bedarf und ungeniert gefragt. Bei Unbruch ber Duntelheit ließ man ben Krumpermagen anfpannen und mich zu dem zwei Fahrftunden entfernten Flugplag bei Thourout bringen. Borber war bas nicht möglich, weil die ganze Gegend bei Tag vom Feinde überblicht werden konnte. Bon Diefem Flugplat aus rief ich fofort meinen Beichwaberführer telephonisch an, der wie aus allen Bolfen gefallen war; denn man hatte mich ichon aufgegeben.

Meine Staffel war turg nach dem Zusammentreffen mit unsern Gegnern zum eigenen Flugplat zurückgefehrt, weil sie mich und meinen feindlichen Bordermann beim Sturzflug aus den Augen verloren hatte und die Annahme eines Kampses bei der großen Uebermacht des Feindes sinnlos gewesen wäre. Bloß der andere Kettenführer, der wenige Tage später im Lustfampf siel, hat noch einmal aus niedrigter Göbe noch wir und meiner Welchine in dem durch fter Sobe nach mir und meiner Daichine in bem burchflogenen Rampfgebiet gefucht.

(Fortfegung folgt.)

Coppright by Ernft Reil's Radit. (Lug. Scheri) B. m. b. 5)., Berun. 23. Fortfegung.)

3ch bante Ihnen. Roch eine perfonliche Bitte. In meiner Begleitung befindet fich bier in London meine Richte, Miß Jane Sarte. Mein Aufenthalt in den Staaten konnte längere Zeit dauern. In der Boraussicht kommender Um-wälzungen und Unruhen habe ich fie hierhergebracht. Ich bin ihr einziger Bermandter. Sie hangt an mir, ift meine einzige Freude, hat außer mir niemand in der Welt. Menn ich wüßte daß sie in Ihrem Saufe — bei Ihnen — bei Lady Diana einen Anhalt findet, ware ich Ihnen mehr zu Dant verpflichtet, als ich es Ihnen in Worten ausdrücken kann."

"Ich werde die junge Dame als Gaft in mein haus neh-men. Sie ioll in ficherer hut bei une bleiben, bis Sie, herr Doftor, aus den Staaten gurud find,

Der Dottor ergriff die Sand Bord Maitlands.

"Ich bante Ihnen, mein Bord. 3ch bedaure es, Labn Diana nicht perfonlich meine Empfehlung übermitteln gu tonnen

Dr. Glossin ging, den Mann zu verraten, durch ben er zwanzig Jahre machtig und reich gewesen war.

Seit jener Stunde, in der Diana die Todesnachricht Erif Truwors empfing, in ber fie in ber Fülle überftromender Gefühle ihre gange Bergangenheit por Lord Horace bloglegte, war das Berhälfnis der Gatten ein anderes geworden. Lady Diana zog fich nach Maitland Castle zurück. Lord Horace blieb in London, um lich mit verdoppeltem Eiser den Regierungegeschäften zu widmen. Richt nur die Gorge um bas Land trieb ihn dazu, sondern mohl ebenso start das Berlangen, sich durch angestrengte Arbeit zu betäuben, durch raftloje Tätigfeit ber qualenden Gedanten ledig gu merben, Die ihn feit jener Unterredung nicht loslaffen wollten.

Mir bem Toten hatte er bald abgeschloffen. Bas Diana gekan um dem Jugendgespielen, dem Manne, dessen Gattin sie werden sollte und fast war, das hatte er mit der abge-klärten Ruhe des gereiften Mannes verstehen und verzeihen gelernt

Die Unruhe und Qual ichuf ihm der andere. Der Lebende den Diana noch für tot hielt. Und zu beffen Bernichtung

sie doch ihre Hand geboten hatte. War dieser Haß echt? Konnte solcher Haß echt sein? War es nicht nur in Haß verkehrte Liebe, die wieder

Liebe merben tonnte? Erif Trumor lebie. Bie würde Diana die Rachricht von feiner Rettung auf-

Er bangte por ber tommenben Stunde und fehnte fie

Die Rachricht, daß sie nach London tommen solle, erreichte Diana um die vierte Rachmittagsstunde in Maitsand
Tastle. Der Diener, der ihr die Botschaft liberbrachte, hatte
längst den Raum verlassen. Diana sah immer noch regungslängst den Raum verlassen den Görden. Das Fossimile des tangst den Raum vertagen. Diana sas immer noch regungs-tos und hielt das Papier in den Händen. Das Faksimile des chemischen Fernichreibers zeigte die charafteristischen Schrift-züge ihres Gatten. Nur wenige Worte. "Ich bitte Dich, umgehend nach London zu kommen." Bas bedeutete diese Botichaft? Horace rief sie . . . rief

.. marum? Ihre Bruft mogte im Biberftreit ber anfturmenben Be fühle. Seit jenem Tage ber Ausfprache hatte fie Horace nicht wiedergesehen. In ftillichmeigender Uebereinfunft hatte fie

fich einer freiwilligen Berbannung unterworfen. 3hre Liebe zu horace war fo ftart und rein, bag ihr nicht einen Augenblid ber Bebante tam, gang andere Mengfte und Sorgen fonnten ihres Batten Berg beichweren. Satte fie es gewußt, wie leicht mare es ihr gemejen, feinen Argwohn gu

In mindender Fahrt trug die ichnelle Mafchine Diana Maitland, ihre Zweifel, ihre Soffnungen und Buniche nach

Ohne fich erft in ihre eigenen Raume gu begeben, betrat fie bas Arbeitszimmer ihres Gatten. Lautlos ichloffen fich bie ichweren Bortieren hinter ihr. Der ichwellenbe inbifche Teppich bampfte ihren Schritt.

Lord Horace fag am Schreibtifch, das Beficht bem Tenfter zugewandt

Diana umfaßte feine Beftalt mit ihren Bliden.

Was dachte er

Bie wird er ihr entgegentreten? Der erfte Grug. Wie wird er fein?

Tonlos formten ihre Lippen bas eine Bort: "Sorace"! Der hauch brang nicht an fein Dhr.

"Horacel" Rauh und gepreßt tonte ber Rame burch ben

"Diana!" . . . Lord Horace war aufgesprungen. Die Gatten ftanben fich gegenüber. Ihre Blide begegneten fich und michen einander aus.

Dianas Herz frampfte fich zusammen. Was fie erhoffte, was sie ersehnte . . . es war es nicht. Ihre Augen wurden still. Ein konventionelles Lächeln spielte um den Mund, als fie fagte: "Du haft mich rufen laffen, Sorace." Ihre Sanbe berührten fich, und boch verfpurte feine ben Drud ber an-

die uns beide betrifft und mir besonders am Bergen liegt, trieb mich, dich zu rufen. Ich hatte heute vormittag eine Unterredung mit Dr. Gloffin."

Diana horchte auf. "Dr. Gloffin? Wie kommt der hierher? Es ist doch Krieg. Als Friedensunterhändler? . . . In Stonards

Richt? Beshalb ift er hier?" "Um Chrus Stonard zu verraten!"

Lady Diana hatte in der Erregung des Gespräches bis jetzt noch nicht die Zeit gefunden, sich zu setzen. Lord Horace rollte ihr einen Sessel herbei.

"Ahl . . . Das versöhnt mich mit ihm. Welches Glück, wenn dieser Bruderfrieg vermieden wird! Dieser sinnlose Kamps, der Hunderttausende Englisch sprechender Frauen zu Witwen, ihre Kinder zu Waisen macht. Wenn das dem Dottor gelingt, wenn er das schafft, soll ihm vieles, nein, alles vergieben fein."

Lord Horace wiegte nachdenflich bas Haupt. "Ja, Diana . . . nicht ganz so, wie du denkst." "Wie meinst du?"

Der Krieg würde auch ohne das alles in allernächster Beit beendet fein!"

"Bodurch?" "Durch die geheimnisvolle Macht der drei in Linnais!" Diana Maitland fant in ihren Geffel gurud. Sie erblagte, mahrend ihre Mugen fich ju unnatürlicher Beite

"Die drei in Linnais? . . . Sind die nicht tot?"



"Bir dachten es . . . Bir hofften es."

"Sie leben! Sie haben es deutlich bewiesen. Unsere Stationen müssen ihre Besehle sunten."
"Und die sind? . . Die lauten?"
"Ber das Schwert nimmt, soll durch das Schwert um-"Sie leben?"

tommen. Die Macht warnt por bem Rriege.

Lord Horace unterbrach seine Rede. Er fah, wie die Augen seiner Gattin sich schlossen und ein frohes Lächeln ihren Mund umspielte. In diesem Augenblick sah sie aus wie ein glückliches Kind, dem ein Lieblingswunsch erfüllt wurde. Er sah es und dachte: Erit Truwor!

Laby Diana iprach wie eine Traumende, wie eine

und handeln zum Segen der Welt!"
"Zum Segen?"

"Ift es tein Segen, wenn der Krieg vermieden wird? Sinnloies Morden . . . Totschlag und Raub . . .

"Auf ben erften Blid vielleicht. Aber bie Folgen merden nicht ausbleiben. Wie wird fich das für die Zufunft auswirfen?"

"Die Belt wird ein Paradies fein!"

"Blaubft du?" "Bewiß, felbftverftandlich!"

Ich nicht . . . Ich glaube es nicht . . . tann es nicht glauben . .

..2Bas?" .. tann es nicht glauben, daß ein Mann, bem ein ... ein Schicffal folde Macht in die Sande gegeben Bufall hat, daß der . . .

"Daß der . "Daß der die Macht nicht migbraucht!" "Digbrauchen? Digbraucht

"Misbraucht, um die in seine Hand gegebene Mensch-heit zu knechten Um sich zum Herrscher der Welt zu machen." Lord Horace sprach die letzten Worte trübe und sinnend vor fich hin.

"Du fürchieft, daß . . . daß . . . nein! Erif Trumor? In der Erregung des Zwiegesprachs maren fie aufge-

fprungen und stanben fich hochatmend gegenüber. Diana wiederholte es mit "Riemals! Riemals!"

wachsender Ueberzeugung. "Dann mare er ein Bott!"

Die Erregung Dianas lofte fich in einem harten, ftolgen

"Ein Gott? . . . Rein! Ein Mann ift er! Ein Mann!" "Und wir?" Refignation flang aus den beiden turgen Borten. Diana legte ihm die Sande auf Die Schultern.

Gebanken gehen nicht über die Grenzen eurer Intere Er . . er überschaut Reichel Ihr arbeitet für die F Er denkt an die Ewigkeit!"

"Du tennst ihn, ich tenne ihn nicht. Du standest nahe . Du bist ein Weib . . Wir Männer sehen Dinge nüchterner. Ich sage dir, es wird tein Pardauf Erden, aber es wird schweres Unheil für die ganze daraus entitehen."

"Benn er ein Mensch ware wie ihr. Aber er ift ideale Menich. Der vollkommene Mann, Er wird . . bie munderbare Macht nur jum Bobie Menichheit, jum Glud ber Belt verwenden . tenne ihn. Er geht mit reinem Herzen an die große gabe. Er erstrebt nichts für sich, alles für die Menled Er ist Erik Truwor. Das Wort fagt mir alles."

Lord Horace iprach nicht aus, was er in diesem Auf als Rationalseierte blid dachte. Daß auch ihm das eine Wort, der eine Al nicht das Gebil nur allzuviel fage.

Mit muder Bebarbe wintte er ab.

Bağ es gut fein, Diana, Was hilft ftreiten? Das fchid wird fich ichneller erfüllen, als une allen lieb ift

Jurud zu dem Zwed unjerer Unterhaltung. Dr. fin ließ seine Richte Miß Jane Harte bei seiner Abrallein in London zurud. Ich versprach ihm sie bei aufzunehmen, bis er zurudkommt.

Das junge Madden ift hier im Saufe. 3ch will ?

Erik Truwor saßte das Ergebnis der Untersuchung sammen. Der Eisberg war mit seiner Basis halb in nach unten in das Wasser gefallen und hatte dann wie Halt gefunden. Es war natürlich auch mit Hilfe des tie Strahlers leicht möglich, einen Ausgang aus dem Eise Freie gu ichmelgen.

Aber fie besanden sich in einer tomprimierten I sphare. Die Luft in der Eishöhle mar auf das Doppelle gemöhnlichen Luftdruds gufammengepreßt. In ihren gen hatte ber hohe Drud fich ausgeglichen. Schafftel der Luft plöglich einen Ausgang ins Freie, fo mußbichnelle Dructverminderung fie toten. Die zusammengest guft in ihrem Innern hatte ihre Lungen zerriffen. Leiber zerfett.

Doch auch ein langjames Ablassen der Drucklikt währte keine Sicherheit. Sie wußten ja nicht, bis zu cher höhe der Wasseriegel draußen den Berg umgabtief der Berg in den geschmolzenen See eingejunken Es konnte geschehen, daß das Wasser beim Ablassen Bust schließlich die Decke des höchsten Raumes erst Dann murden sie ertränkt wie die Wöuse in der Kalle Dann murben fie ertrantt wie die Maule in ber Sal

Das Mittel, ollen biefen Schwierigfeiten gu entg hatte ber Beift Silveftere entbedt.

Bir muffen ben Berg ausichmelgen. Der gange five Rern muß als Schmelzwaffer in die Tiefe gebenteine leichte außere Schale barf ftebenbleiben. Leichte boden und Bande, die der Schale Salt geben. Dann er fich heben, wird leicht auf bem Baffer ichwimmen

Der Plan war gut, aber die Frage der Luftbeiche machte Schwierigkeiten. Die wenige Luft, die in den handenen Gängen eingeschlossen war, würde niemals nügen, das gange Innere des ausgeschmolzenen Berge

Sie mußten olso mit Borficht eine Rohrverbindung ber Außenwelt herstellen, mußten die Luftpumpe mit Dube aus einem halb überfluteten Bange berbeild und von außen her Luft in das Innere pumpen. ale große Schmelzen begann, als Taufende von Erdmelzwaffer in die Tiefe flossen und der massive Schmelzwaffer in die Tiefe flossen und der massive Schweizwaffer u einer Bienenmobe annahm.

Aber fie ipurten auch den Erfolg. Der Berg bot mertten es daran, daß er wieder in die waagerecht tam und daß die unteren überfluteten Bange alle bom Baffer fret murben.

Sie arbeiteten ohne Unterlaß. Silvester mar Iof Racht tätig. Die Borwurfe Erit Truwors brannte sichwer auf ber Seele. Er wollte mit Hingabe feiner Rraft wiedergutmachen, was durch fein Berieben ben war, und mutete fich mehr zu, als fein geschwächt ganismus auf die Dauer aushalten tonnte.

Bis die mighandelte Ratur fich rachte. Atma hinzu, als Silvester neben dem Strahler, mit dem neuen höhlen und Zellen in den Berg ichnitt. bu taumelte. Es bedurfte aller Künste des Inders, aussetzellende herz des Erschöpften zum Weiterschlaft zwingen und die schwere Ohnmacht in einen wohle School zu verwandeln. Schlaf zu verwandeln.

Freilich hatte Silvester Brund zu Gile und gung. Der Berg mußte gehoben, in feine endgültigt gebracht sein, bevor die Bolarkalte ihre Wirkung tal bie Oberfläche biefes burch einen fo unglücklichen entstandenen Gees fich wieder mit einer ichmeren überzog. Denn fror der See, io war der Berg fell fittet, alle Bersuche, ihn zu heben wurden vergebis

Endlich war es gelungen. In hundert Stunden, sie das Wert geton. Run hieß es warten und sich gibis das eintrat, was sie vorher so sehr zu fürchten. Erst nachdem der gehobene Berg sestgefroren mat, fie es magen, seine Außenwand zu durchbrechen. Dur Die Tir biefes gigantifchen Befangniffes iprengel rechneten, daß wenigftens noch einmal funfgig Stund ftreichen mußten, bevor das frijch gebilbete Eis best terten Berg trogen murbe. (Fortfegung



trimeint:

nummer 5

Bum britten 9 ift nicht bas Befü arbeiten braucht, b sohnt, jondern es die die hohe Freu Boltes finnfällig ; bie Ratur in friid enbgültig bezwung Stirn und ber be ber Unternehmer in ber Ratur ein hung unieres Bol

Berade in Die

ber Belt erneut ? Beigen. Wenn de bem deutschen B haheit wiedergab, Shritt in restlose den Bolfes. Ei genftand eines dazu von benen, mar eine Politit, meinen Unftandi tritt das deutsche de Regierung m Meinung gibt! nicht im minbefte gen, an ber Ber Stiedens der El gung mitzuarbei bar feft. Sie u Unperftand noch Dirfung auf fie tobt, broht, umi nie von der No beit ber großen entgegen. Und tage ebenjo ein Regierung fteht, üchen Ueberzeug ügkeiten und 2

ber Seele feiner Des deutsche Slid nach innen beutiche Rot au bat. Durch zwe bie im Schatten ben. Rur wer in feiner foziale hum Opfern er! tin, daß die E bes erften über hu Boben brud fröher als die ! wir am Feiert Rampfe. Schor be faifonmaßie Beht erneut au hlage tommen winden find. milden Führe Solle begriffen Deutschen, bag Sinn einer 31 begriffen hat. In diefem

deg ben hohen

ber Reiche sewordene Fei lechnische Erru Berliner Feier trnteften Grei ion wird wie ball fich jeder ben fann. Wi Rationalfeier 1 orbern mirb. Sauberme Boltes Feierte belle und tief nicht des Wir Bongle Freibe